



2019

**Öffentliche Räume**  
**Gemeinschaftliche Räume**  
**Private Räume**

BAUKULTURVERMITTLUNG IN DER STEIERMARK

## Vorstand

Andreas Tropper (Obmann)  
LANDESDIREKTOR STEIERMARK

Christian Brugger  
LANDESKONSERVATOR,  
BUNDESDENKMALAMT,  
ABTEILUNG FÜR STEIERMARK

Gerald Fuxjäger  
PRÄSIDENT DER KAMMER  
DER ZIVILTECHNIKERINNEN  
STEIERMARK UND KÄRNTEN

Hans Gangoly  
PROFESSOR UND STUDIENDEKAN  
AN DER ARCHITEKTURFAKULTÄT  
TU GRAZ

Günter Koberg  
EHEM. BAUKULTURKOORDINATOR  
DES LANDES STEIERMARK

Alexander Pongratz  
LANDESINNUNGSMEISTER BAU,  
WIRTSCHAFTSKAMMER STEIERMARK

Bertram Werle  
STADTBAUDIREKTOR GRAZ

## Beirat

Karl Amtmann  
Markus Bogensberger  
Werner Byloff  
Alfred Fruhmann  
Karl Glawischnig  
Eva Guttman  
Günther Hasewend  
Gerhard Kreiner  
Dagmar Kreutzer  
Georg Moosbrugger  
Bernhard Steger  
Alexandra Stingl-Engel  
Uli Tischler  
Dietger Wissounig

## Geschäftsführung

Barbara Meisterhofer

## Verein BauKultur Steiermark

Der Verein BauKultur Steiermark wurde 1909 unter Mitwirkung namhafter Persönlichkeiten gegründet. Seine geistigen Wurzeln liegen, wie jene des Denkmal- und Naturschutzes, in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als infolge der industriellen Revolution wertvolle historische Baubestände vernichtet wurden.

Die zentrale Motivation für die Arbeit des Vereins BauKultur Steiermark liegt in der Überzeugung begründet, dass die gebaute Umwelt die Lebensqualität jedes Einzelnen in hohem Maß prägt. Baukultur ist nach diesem Verständnis der wertschätzende und bewusstseinsbildende Prozess der Herstellung dieser gebauten Umwelt in Städten und Ortschaften – also die Architektur im engeren Sinn – sowie ihre Einbettung in die vielfältigen (Landschafts-)räumlichen Zusammenhänge.

Die Vermittlung dieser Prozesse des Planens, Bauens und Erhaltens in allen Bevölkerungsgruppen und -schichten ist daher wichtigstes Ziel der Vereinsarbeit.

2019

# Öffentliche Räume Gemeinschaftliche Räume Private Räume

BAUKULTURVERMITTLUNG IN DER STEIERMARK



# Vorwort

Das Jahr 2019 stand für den Verein BauKultur Steiermark ganz im Zeichen der Präsentation der mit der GerambRose 2018 ausgezeichneten Projekte in den steirischen Regionen. In bewährter Weise wurden die einzelnen Stationen in Zusammenarbeit mit den Baubezirksleitungen ausgedacht und spannende Begleitprogramme entwickelt.

Die Relevanz der Vermittlung von Baukultur kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da Architektur, wie sie etwa im Rahmen der GerambRose ausgezeichnet wird, nicht nur den Alltag der NutzerInnen beeinflusst, sondern ganz wesentlich zu einer lokalen Identität beiträgt. Denn gute Baukultur ist: anpassungsfähig, hochwertig, schön, barrierefrei, geschlechtergerecht, identitätsstiftend, nachhaltig, gesundheitsfördernd, ressourcenschonend, zweckmäßig und vor allem auch verbindend!

Die Steiermark kann diesbezüglich auf eine lange Tradition und mehrere Generationen von engagierten BauherrInnen, PolitikerInnen,

MitarbeiterInnen von Behörden und vor allem natürlich ArchitektInnen verweisen. Um den Diskurs diesbezüglich aufrechtzuerhalten und möglichst viele Menschen für dieses Themengebiet zu sensibilisieren ist es nötig, gute Beispiele zu präsentieren und damit sowohl Anerkennung auszusprechen als auch gelungene Vorbilder zu vermitteln. Unser Verein nimmt diese Herausforderung gerne an und trägt motiviert und aktiv zur Vermittlung von Baukultur bei.

Mein besonderer Dank gilt daher Barbara Meisterhofer. Sie lenkt als Geschäftsführerin den Verein BauKultur Steiermark mit geschickter und dynamischer Hand und hat zusammen mit ihren UnterstützerInnen bereits zahlreiche innovative Akzente gesetzt. Ebenso bedanke ich mich für das beeindruckende Engagement der Baubezirksleitungen und deren LeiterInnen sowie Baukulturverantwortlichen. Sie sind in den Regionen nahe an den Menschen und haben mit der Unterstützung der Wanderausstellung und der Begleitprogramme einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Vereinstätigkeit.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Schmökern und hoffe, dass Sie auch den zukünftigen Aktivitäten des Vereins BauKultur Steiermark Interesse entgegenbringen werden.

Andreas Tropper  
Landesbaudirektor

# Inhalt

3	Vorwort		
7	Einleitung		
8	Übersichtskarte		
11	Preisträger		
15	<b>Ausstellungsstationen</b>	61	<b>Schulworkshops</b>
17	Konzept der Ausstellung	63	Konzept der Workshops
19	Hartberg	65	Gymnasium Hartberg
23	Bad Gleichenberg	71	NMS Waldbach
27	Fernitz	75	FH Joanneum Bad Gleichenberg
31	Seggau		
35	Kapfenberg	79	VS Fernitz
38	Graz	83	VS Wagner
40	Graz Freiheitsplatz	87	NMS Bruck an der Mur
42	Graz Andritzer Hauptplatz	91	HLW Fohnsdorf
44	Graz Vorplatz „Auster“	95	VS Pruggern
46	Graz Europaplatz	99	NMS III Weiz
49	Sankt Lambrecht	105	Gymnasium Weiz
53	Pruggern	109	NMS Deutschfeistritz
57	Weiz	113	HTBLVA Graz-Ortweinschule
		117	Nachlese
		122	Plakate
			Dank
			Impressum

# Einleitung

Mit dem vorliegenden Jahrbuch des Vereins BauKultur Steiermark erscheint der dritte Band einer Reihe, die 2017 begann und die jährlichen Vereinsaktivitäten dokumentiert. Ein breiteres Bewusstsein für baukulturelle Qualität in allen Bevölkerungsgruppen und -schichten zu schaffen und die Prozesse des Planens, Bauens und Erhaltens zu vermitteln, ist ein zentrales Ziel der Vereinsarbeit. Wichtige Werkzeuge für diese Bemühungen sind die biennale Vergabe des renommierten Architekturpreises GerambRose und die damit verbundene steiermarkweite Vermittlungsarbeit. Die GerambRose 2018 widmete sich den drei Themenschwerpunkten „Öffentliche Räume“ (Ort, Infrastruktur, Landschaft), „Gemeinschaftliche Räume“ (Arbeit, Bildung, Kultur und Soziales) und „Private Räume“ (Wohnen) sowie der Sonderkategorie „Geramb-Rose – Klassiker“. Die hochkarätig besetzte Jury vergab insgesamt zehn Auszeichnungen. Mit einer Wanderausstellung, die

gemeinsam mit den Baubezirksleitungen in allen sieben Regionen der Steiermark organisiert und – inklusive der Landeshauptstadt Graz – gezeigt wurde, wurden die ausgezeichneten und besichtigten Bauwerke von März bis November 2019 der Bevölkerung nähergebracht. Dies geschah in Form von 26 großformatigen, vom renommierten Kommunikations- und Designbüro MVD Austria gestalteten Ausstellungstafeln, die an insgesamt zwölf Stationen im öffentlichen Raum gezeigt und der jeweiligen örtlichen Situation angepasst arrangiert wurden. Mit diesem Ausstellungsformat rückte einerseits die Bedeutung des öffentlichen Raums in den Mittelpunkt und wurde andererseits das Thema Baukultur einer breiteren Öffentlichkeit bewusst gemacht. Die Ausstellungseröffnungen widmeten sich neben der Präsentation der Preisträger-Projekte jeweils unterschiedlichen regionalen Schwerpunktthemen, die einen Bogen vom „Öffentlichen Raum“ über „Wohnen“ bis hin zur „Ortskernstärkung“ spannten. Neben den Rahmenveranstaltungen zur Ausstellung zur GerambRose 2018 trug der Verein das Thema Architektur und Baukultur auch in die Schulen. Dazu wurde, ebenfalls von MVD Austria, ein Workshop ausgearbeitet und mit den Baukulturbeauftragten der Baubezirksleitungen sowie engagierten PädagogInnen umgesetzt. Insgesamt beteiligten sich zwölf Bildungseinrichtungen an der baukulturellen Vermittlungsarbeit.

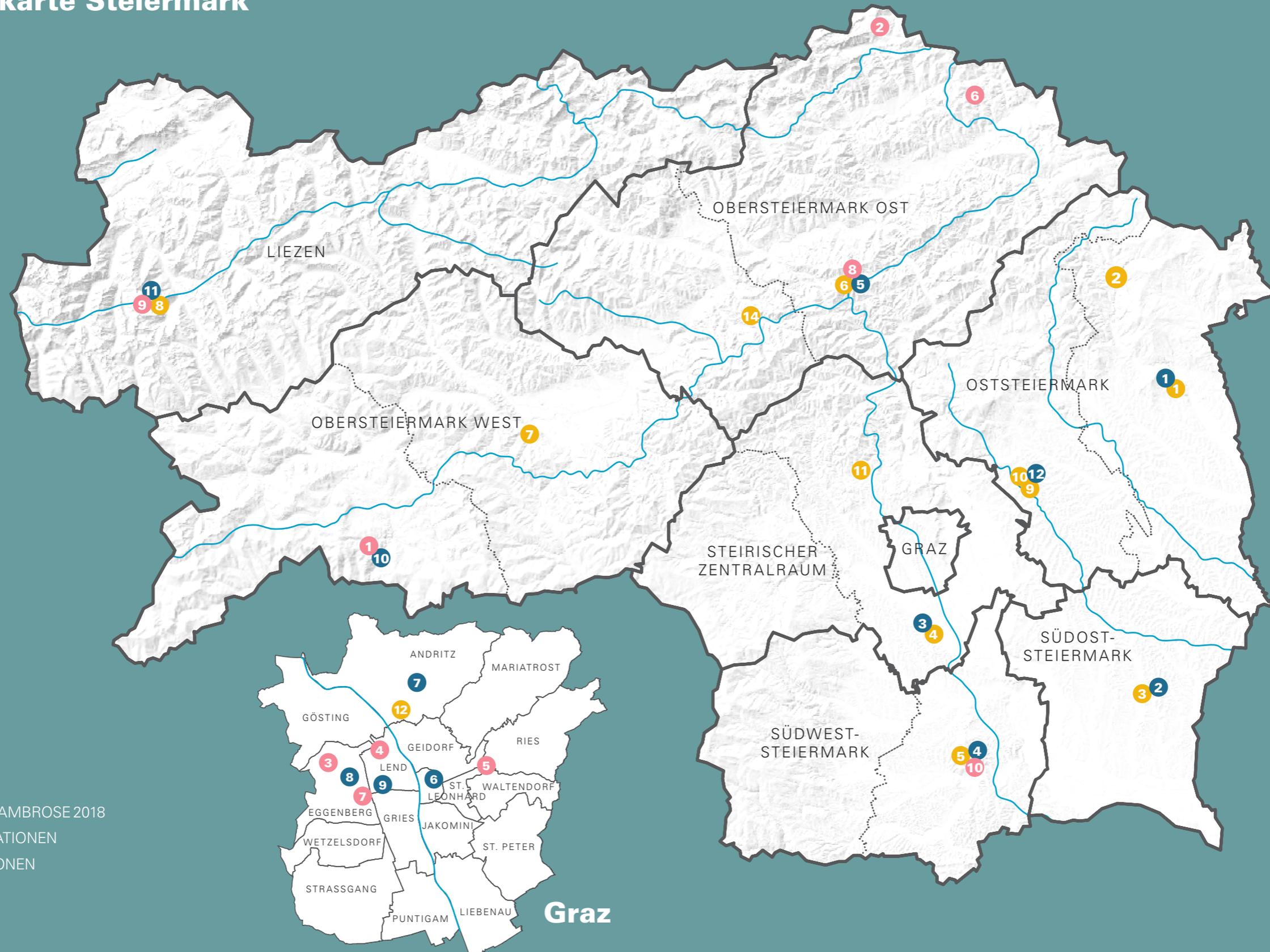
An dieser Stelle möchte ich all jenen danken, die am Gelingen der steiermarkweiten Ausstellungstour beteiligt waren: Fördergebern und Sponsoren, GemeindevorteilerInnen und örtlichen KooperationspartnerInnen, LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern, KollegInnen der Baubezirksleitungen und der A16, Vortragenden sowie Vorstands- und Beiratsmitgliedern sowie den MitarbeiterInnen des Vereins.

2019 wurde ein weiteres Instrument zur Vermittlung der baukulturellen Aktivitäten fertiggestellt: Seit Jahresbeginn sind alle bisherigen GerambRosen-Preisträgerprojekte auf der Webseite des Vereins im „GerambRosen-Atlas“, nach Jahr, Region und Funktion geordnet, abrufbar. Damit steht ein breites Spektrum an steirischen Best Practice-Beispielen jederzeit zur Recherche oder als Anregung zur Verfügung.

All diese Aktivitäten, mit dem Ziel, die Menschen für einen bewussten und souveränen Umgang mit dem gebauten und gestalteten Lebensraum zu sensibilisieren, richten sich sowohl an Fachleute und Laien als auch – und nicht zuletzt – an die politisch Verantwortlichen, denen eine wichtige Rolle in der Etablierung von baukulturellen Qualitätsansprüchen zukommt.

Barbara Meisterhofer  
Geschäftsführerin

# Übersichtskarte Steiermark



- PREISTRÄGER GERAMBROSE 2018
- AUSSTELLUNGSSTATIONEN
- SCHULKOOPERATIONEN

# Im Rahmen der GerambRose 2018 wurden 10 Projekte ausgezeichnet.

PETERSKIRCHE STIFT ST. LAMBRECHT

BASILIKA UND GEISTLICHES HAUS MARIAZELL

VOLKSSCHULE BILDUNGSCAMPUS ALGERSDORF, GRAZ

JUGENDZENTRUM ECHO, GRAZ

MED CAMPUS GRAZ, HAUPTKÖRPER MODUL 1

TUMU MODULARES HAUS, NEUBERG AN DER MÜRZ

EGGENBERGE, GRAZ

TEAMSPORTAKADEMIE KSV 1919, KAPFENBERG

HAUS IM ORT, MICHAELERBERG-PRUGGERN

PFARRKIRCHE WAGNA

## Gemeinschaftliche Räume

PREISTRÄGER



### 1 PETERSKIRCHE STIFT ST. LAMBRECHT

ADRESSE  
Hauptstraße 1, 8813 St. Lambrecht

ARCHITEKTUR  
reitmayr architekten

BAUHERRSCHAFT  
Benediktinerstift  
St. Lambrecht

FERTIGSTELLUNG  
2017

### 2 BASILIKA UND GEISTLICHES HAUS MARIAZELL

ADRESSE  
Benedictus-Platz 1, 8630 Mariazell

ARCHITEKTUR  
Architekturbüro Feyferlik / Fritzer

BAUHERRSCHAFT  
Benediktiner –  
Superiorat Mariazell

FERTIGSTELLUNG  
2017

### 3 VOLKSSCHULE BILDUNGSCAMPUS ALGERSDORF, GRAZ

ADRESSE  
Algersdorfer Straße 9, 8020 Graz

ARCHITEKTUR  
ARGE Mesnaritsch | Spannberger  
Architekten

BAUHERRSCHAFT  
Stadt Graz

FERTIGSTELLUNG  
2016



### 4 JUGENDZENTRUM ECHO, GRAZ

ADRESSE  
Leuzenhofgasse 4, 8020 Graz

ARCHITEKTUR  
Pürstl Langmaier Architekten

BAUHERRSCHAFT  
Stadt Graz

FERTIGSTELLUNG  
2017



### 5 MED CAMPUS GRAZ, HAUPTKÖRPER MODUL 1

ADRESSE  
Neue Stiftingtalstraße 6, 8010 Graz

ARCHITEKTUR  
Riegler Riewe Architekten ZT–Ges.m.b.H.

BAUHERRSCHAFT  
BIG in Kooperation mit  
der Med Uni Graz

FERTIGSTELLUNG  
2017

## Private Räume

PREISTRÄGER



### 6 TUMU MODULARES HAUS, NEUBERG AN DER MÜRZ

ADRESSE  
8693 Neuberg an der Mürz

ARCHITEKTUR  
baucombinat, Arch. DI Martin Summer

BAUHERRSCHAFT  
Mag. Tunja Mohilla Pengg-Bührlen

FERTIGSTELLUNG  
2018

### 7 EGGENBERGE, GRAZ

ADRESSE  
Alte Poststraße 122, 8020 Graz

ARCHITEKTUR  
PENTAPLAN ZT-GmbH

BAUHERRSCHAFT  
SOB Bauträger GmbH

FERTIGSTELLUNG  
2016

### 8 TEAMSPORTAKADEMIE KSV 1919, KAPFENBERG

ADRESSE  
Viktor-Kaplanstraße 12, 8605 Kapfenberg

ARCHITEKTUR  
.tmp architekten

BAUHERRSCHAFT  
Gem. Wohn- und Siedlungs-  
genossenschaft Ennstal / KSV 1919

FERTIGSTELLUNG  
2017

## GerambRose – Klassiker

PREISTRÄGER



### 9 HAUS IM ORT, MICHAELERBERG- PRUGGERN

ADRESSE  
8965 Michaelerberg-Pruggern

ARCHITEKTUR  
HPSA ZT GmbH

BAUHERRSCHAFT  
Heidi Seebacher und Karl Thaler

FERTIGSTELLUNG  
2017



### 10 PFARRKIRCHE WAGNA

ADRESSE  
Marktplatz 1, 8435 Wagna

ARCHITEKTUR  
Univ. Prof. Arch. DI Dr. Friedrich Moser

BAUHERRSCHAFT  
Diözese Graz-Seckau

FERTIGSTELLUNG  
1964

# Die Ausstellung GerambRose 2018 war an 12 Orten in der Steiermark zu sehen.

HARTBERG

BAD GLEICHENBERG

FERNITZ

SEGGAUBERG

KAPFENBERG

GRAZ FREIHEITSPLATZ

GRAZ ANDRITZER HAUPTPLATZ

GRAZ VORPLATZ „AUSTER“

GRAZ EUROPAPLATZ

SANKT LAMBRECHT

PRUGGERN

WEIZ



## Die BauKultur wandert

Es geht um die Wertschöpfung der steirischen Baukultur und die Schwierigkeit, diese bekannt zu machen. Der Begriff stammt aus der Volkswirtschaftslehre und klingt nicht gerade, als würde er sich auch auf kulturelle Agenden beziehen. Dennoch ist es so: Fluktuierende Volkswirtschaften tragen die Verantwortung, sich für ihre gebaute Umwelt zu engagieren. Dabei geht es weniger um das solitär Gebaute, sondern vielmehr um Orts- und Stadtplanung, um das große Gemeinsame, also um Baukultur. Ausgezeichnete Baukultur soll in die Öffentlichkeit getragen werden, sie soll den Steirerinnen und Steirern vor Augen geführt werden. Landauf, landab wird gezeigt, dass es herausragende Bauwerke gibt, die sich markant vom Durchschnitt abheben. Prämisse war es, diese Projekte in der Steiermark an zwölf

Orten im öffentlichen Raum zu präsentieren. Manche auch in jenen Regionen, in denen sie tatsächlich stehen. So wird den neugierigen PassantInnen vor dem ausgezeichneten Gebäude erläutert, warum es so besonders ist. All das mittels einer einfachen Ausstellung, die meist zwei Wochen bei Wind und Wetter, zum Beispiel auf einem Platz vor einem Stift oder am Hauptplatz einer Kleinstadt, zu sehen ist. Die uneingeschränkten Öffnungszeiten machen es möglich, dass Neugierige jederzeit das eine oder andere Bild anschauen und vielleicht einen erläuternden Kommentar in Erinnerung behalten. Dabei ist es nicht von Bedeutung, alles genau zu studieren, sondern es soll lediglich darauf aufmerksam gemacht werden, dass es beim Bauen und Gestalten der Umwelt besondere Qualitäten gibt, die hervorgehoben werden müssen.

Das ist essenziell wichtige Vermittlungsarbeit, also auch ein Bildungsauftrag, der wiederum wertschöpfend wirkt.

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der verschiedenen Straßenmeistereien bauten die Ausstellungen auf und ab. Sie sind mit dem System von Verkehrsleitsystemen bestens vertraut. Naheliegend war es daher, eine Konstruktion zu wählen, die mit Verkehrszeichen verwandt ist. Somit entstand ein Ausstellungssystem mit schweren Hakenfüßen aus recyceltem Kunststoff, die von den Straßenmeistereien zur Verfügung gestellt wurden. Darin steckten Aluminiumrohre, auf die horizontal bzw. vertikal angeordnete Aluminiumtafeln mit Umrandungsprofil montiert wurden. Sie dienten als Untergrund für die vielfärbig bedruckten, ca. vier Quadratmeter großen reflektierenden weißen Verkehrsfolien, auf denen jedes Projekt mittels zwei großformatigen Leitbildern, einem Grundriss und einem kurzen Text beschrieben wurde. An den Ecken blinkten in der Nacht Baustellenleuchten.

Insgesamt war die Baukulturausstellung von März bis November 2019 an permanent öffentlich zugänglichen Orten zu sehen. Hier als lange Linie, dort im Verbund als Viereck, jeweils angepasst an die lokale Situation. Die Sorge vor möglichen Beschädigungen erübrigte sich. Kein Vandalismus, keine Graffiti, nicht in Graz und selbstverständlich auch nicht in Sankt Lambrecht.

Michael Rieper

## Hartberg

BAUKULTUR &  
ÖFFENTLICHER RAUM



Freude im Saal der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld ein breites Publikum begrüßen; zahlreiche Gäste aus der Politik sowie Fachexpertinnen, Behördenvertreter, an Baukultur Interessierte und mitwirkende Schülerinnen und Schüler waren der Einladung zur abendlichen Baukulturveranstaltung gefolgt.

Nach einer einleitenden Begrüßung bedankte sich Brigitte Luef, Leiterin der Baubezirksleitung Oststeiermark, bei allen Mitwirkenden und Helfern. Im Verlauf des Abends referierten Günter Koberg, Vostandsmitglied des Vereins Baukultur Steiermark, und Thomas Pilz vom „Atelier für Architektur“ anhand anschaulicher Bildbeiträge über die Bedeutung und Nutzung des öffentlichen Raums für die Gemeinschaft. Im Anschluss ergriffen Vertreterinnen des Gymnasiums Hartberg sowie der NMS Waldbach das Wort. Sie schilderten die Auseinandersetzung mit ihren Aufgabenstellungen, berichteten über die gemeinsamen und individuellen Erfahrungen im Rahmen der Workshops und stellten einen Auszug ihrer facettenreichen Arbeitsergebnisse bzw. Kunstwerke vor. Die in der Bezirkshauptmannschaft zeitgleich ausgestellten Schülerarbeiten bildeten die Ergänzung zur Ausstellung am Rochusplatz. Mit der Einladung zu Imbiss und Getränken erfolgte die Überleitung zum geselligen Ausklang des Abends bei lockerer Unterhaltung und weiteren interessanten Fachgesprächen.

In der Region Oststeiermark – und in Kooperation mit der dortigen Baubezirksleitung – nahm die Wanderausstellung zur „GerambRose“ 2018 im März 2019 ihren Ausgang. Als Standort zur Präsentation der baukulturellen Leistungen fiel die Wahl auf den Rochusplatz in Hartberg, der sich gegenüber der stark frequentierten Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld befindet. Bei unwirtschaftlichen Verhältnissen erfolgte hier der Aufbau der Ausstellung mit tatkräftiger Unterstützung des Straßenerhaltungsdienstes. Die elegant aufbereiteten und visuell ansprechend dokumentierten Projekte zogen – bis Ende März – viel Aufmerksamkeit auf sich. Am Tag der Eröffnung, dem 12. März 2019, durften wir zu unserer großen

Sabine Siegel

# Hartberg

BAUKULTUR &  
ÖFFENTLICHER RAUM

Baubezirksleiterin Brigitte Luef begrüßt die Gäste.



Baukulturbeauftragte Sabine Siegel führt durch den Eröffnungsabend, der sich dem Thema „Öffentlicher Raum“ widmet.



Der vollbesetzte Saal mit Baukulturinteressierten bei der Eröffnung in der Bezirkshauptmannschaft Hartberg.



Schülerinnen des Gymnasiums Hartberg präsentieren ihre Arbeiten.



Obmann Andreas Tropper stellt dem Publikum den Verein BauKultur Steiermark vor.



Auch Baubezirksleiter a. D. und Beiratsmitglied Karl Amtmann ist im Publikum.



Unter den Ehrengästen sind Landtagspräsident a. D. Franz Majcen und Bezirkshauptmann Max Wiesenhofer.



Die Vortragenden und Ehrengäste inmitten der Ausstellung am Rochusplatz.

## Bad Gleichenberg

BAUKULTUR & GESUNDHEIT



In der Region Südoststeiermark hat sich Bad Gleichenberg als idealer Standort für die Präsentation der Ausstellung erwiesen, nicht zuletzt aufgrund der im Vorfeld bereits vereinbarten Zusammenarbeit mit dem hier ansässigen Zweig Gesundheits- und Tourismusmanagement der Fachhochschule Joanneum. Mit Unterstützung der Straßenmeisterei Feldbach und der Gemeinde beim Aufbau fand die Ausstellung im April 2019 am Vorplatz des Gemeindeamtes einen prominenten Ort. Das Rahmenprogramm zur Wanderausstellung wurde von der Baubezirksleitung in Kooperation mit Gemeinde und FH Joanneum auf den Themenschwerpunkt „Baukultur und Gesundheit“ ausgerichtet.

Im Gemeindesaal von Bad Gleichenberg fand am 4. April 2019 die offizielle Eröffnung der Ausstellung statt. Zahlreiche Gäste aus der Region, baukulturell Interessierte sowie

Studierende der Fachhochschule folgten der Einladung. Im Vorfeld der Eröffnung waren Eva-Maria Adamer-König, Leiterin des Fachzweigs, und die Studierenden vom Juryvorsitzenden Architekt Alfred Bramberger bereits durch die Ausstellung geführt worden. Bürgermeisterin Christine Siegel nahm gemeinsam mit Markus Pongratz, Baukulturbeauftragter der Baubezirksleitung Südoststeiermark, die Begrüßung des Publikums vor. Günter Koberg, Baukulturkoordinator des Landes Steiermark und Vorstandsmitglied im Verein BauKultur Steiermark, führte als Moderator durch den interessanten Themenabend. Alfred Bramberger gab Einblick in die Tätigkeit der Jury und stellte die 2018 besichtigten und prämierten Projekte vor.

Im Anschluss war ein höchst aufschlussreicher Beitrag von Gerd Hartinger, Geschäftsführer der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz, zur „Architektur im Pflegeheim und die Auswirkung auf die Lebensqualität“ zu hören. Zum Abschluss des offiziellen Programms kamen im Rahmen einer Podiumsdiskussion Eva-Maria Adamer-König, Michael Pansinger, Teamleiter für Planung bei der Steiermärkischen Krankenanstaltengesellschaft, Architekt Dietger Wissounig, Beiratsmitglied im Verein BauKultur Steiermark, sowie Alfred Bramberger und Gerd Hartinger zu Wort. Bei einem Buffet fand der Abend in geselliger Runde einen schönen Ausklang.

Markus Pongratz

## Bad Gleichenberg

BAUKULTUR & GESUNDHEIT



Bürgermeisterin Christine Siegel begrüßt die Gäste im Gemeindesaal von Bad Gleichenberg.



Baukulturbeauftragter Markus Pongratz schildert die Zusammenarbeit mit der Gemeinde und der Fachhochschule.



Baukulturkoordinator und Vorstandsmitglied Günter Koberg moderiert die Ausstellungseröffnung.



Gerd Hartinger, Geschäftsführer der Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz, erläutert die Auswirkungen von Architektur auf die Lebensqualität in Pflegeheimen.



Gespannt verfolgen die Gäste den Impulsvortrag.



Den Abschluss des Eröffnungsabends bildet eine Gesprächsrunde zum Thema Baukultur und Gesundheit.



Die Vortragenden und Ehrengäste vor der Ausstellung am Vorplatz des Gemeindeamtes.



## Fernitz

### BAUKULTUR & WETTBEWERBE

Die Wanderausstellung wurde am 9. Mai 2019 im Veranstaltungszentrum Fernitz-Mellach eröffnet. Gemeinsam mit der Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum wurde ein informativer Abend organisiert, bei dem Karl Ziegler, Bürgermeister der Gemeinde Fernitz-Mellach, die interessierten BesucherInnen willkommen hieß.

Von der Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum waren Baubezirksleiter Thomas Hofer und Baukulturverantwortliche Katja Fabian-Glawischnig vertreten, die auch durch den Abend führte. Barbara Meisterhofer stellte die Arbeit des Vereins BauKultur Steiermark vor und betonte, dass durch die geleistete Öffentlichkeitsarbeit ein breiteres Bewusstsein für baukulturelle Qualität gefördert werden

sollte. Die Sensibilisierung für das Thema war auch Teil der Schulkooperation, die parallel zur Ausstellung stattfand. Die entstandenen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler der Marianne Graf Volksschule wurden zeitgleich im Festsaal ausgestellt.

Nach der Begrüßung präsentierte Architekt und Jurymitglied Georg Moosbrugger die prämierten Projekte der GerambRose 2018. Dass gelungene Baukultur neben einer umfangreichen Planung und Bedarfsanalyse auch eine faire Wettbewerbsabwicklung benötigt, kam in der darauffolgenden Podiumsdiskussion „Baukultur und Wettbewerbe – Mehrwert für Gemeinden“ zur Sprache. Gemeindevertreter und ArchitektInnen nahmen dabei zum Thema Stellung und berichteten über ihre Erfahrungen. Die beiden mitwirkenden Bürgermeister Adolf Meixner aus Preding und Michael Viertler aus Deutschfeistritz brachten deutlich zum Ausdruck, dass die Durchführung eines Wettbewerbs für kommunale Bauten in jedem Fall ein Mehrwert für die Gemeinde ist und die Kosten dafür in der Gesamtsumme der Baukosten verschwindend niedrig sind.

Die Wanderausstellung mit den anschaulich und informativ gestalteten Schautafeln war nach dem offiziellen Auftakt noch zwei Wochen lang für interessierte Besucherinnen und Besucher am Kirchplatz in Fernitz zu besichtigen.

Katja Fabian-Glawischnig

# Fernitz

BAUKULTUR & WETTBEWERBE

Katja Fabian-Glawischnig moderiert den Eröffnungsabend.



Bürgermeister Karl Ziegler begrüßt die Gäste im Veranstaltungszentrum Fernitz-Mellach.



Baubezirksleiter Thomas Hofer erzählt von den neuesten baukulturellen Entwicklungen in der Region Steirischer Zentralraum.



Der Verein BauKultur Steiermark mit seinen Aktivitäten wird von Geschäftsführerin Barbara Meisterhofer vorgestellt.



Die BesucherInnen des Eröffnungsabends folgen konzentriert dem Gespräch



Die Vortragenden und DiskussionsteilnehmerInnen vor den ausgestellten SchülerInnenarbeiten der Volksschule Fernitz.



Die Gesprächsrunde mit Bürgermeister Michael Viertler, Burkhard Schelischansky (Vorsitzender der Architekten in der ZT Kammer), Beiratsmitglied Georg Moosbrugger, Bürgermeister Adolf Meixner, Architekt Harald Kloiber und Wilfried Kramer (Stadtbaudirektion Graz).

## Seggauberg

BAUKULTUR & GEMEINSCHAFT



Für die Ausstellung der „Geramb Rose 2018“ hat die Baubezirksleitung Südweststeiermark das Schloss Seggau als besonders renommierten Schauplatz ausgewählt. „Wir sind stolz, unsere schöne und geschichtsträchtige Kulisse für die baukulturellen Aktivitäten der Baubezirksleitung und des Vereins BauKultur Steiermark anbieten zu können – ist uns doch das Thema Baukultur bestens vertraut und ständiger Begleiter in der qualitätsvollen Weiterentwicklung des Schlosses Seggau“, so die Direktorin des Schlosses, Frau Mag. Andrea Kager-Schwar.

Im stimmigen Ambiente der Schlossanlage fand am 27. Mai 2019 die Eröffnung der Ausstellung statt. Die Eröffnungsveranstaltung in der Baukulturregion Südsteiermark wurde im Rahmen des LEADER 14–20-Projekts „Baukultur 2015+“ abgehalten. In der Sonderkategorie Geramb-Rose – Klassiker wurde aus der

Südsteiermark die Pfarrkirche Wagna, die bereits 1964 eingeweiht wurde, ausgezeichnet. Dies war Anlass, uns mit dem Thema „Sakrale Bauten und ihre Rolle im Dorf“ zu befassen. Durch das Programm führte uns in bewährter Weise Moderator Gregor Waltl. Barbara Meisterhofer gab als Geschäftsführerin des Vereins BauKultur Steiermark Einblick in der Tätigkeit der Jury und Aufschluss über die facettenreichen Qualitätskriterien bei der Prämierung der Projekte. Nach einem interessanten Impulsvortrag von Professor Alfons Dworsky zum Thema „Dörfliche Baukultur als Spiegel des gesellschaftlichen Wandels“ folgte eine informative Podiumsdiskussion. Zum Abschluss des offiziellen Teils traten Schülerinnen und Schüler der Volksschule Wagna in Aktion und präsentierten ihre Projektergebnisse, die im Rahmen unserer Schulkooperation mit großem Eifer und sichtlicher Begeisterung sowie fachlich professioneller Unterstützung entworfen und umgesetzt worden waren.

Für die musikalische Umrahmung der gelungenen Veranstaltung konnte ein Ensemble der Musikkapelle Seggauberg gewonnen werden. Die Ausstellung war drei Wochen lang im Schlosshof zu besichtigen und so konnten sich sowohl Besucher des Schlosses als auch Einheimische über die ausgezeichneten Objekte zur GerambRose 2018 informieren.

Christian Hofmann

## Seggau

BAUKULTUR & GEMEINSCHAFT



Bürgermeister Helmut Leitenberger im Gespräch mit Moderator Gregor Waltl.



Die Preisträger der GerambRose 2018 werden von Geschäftsführerin Barbara Meisterhofer vorgestellt.



Direktorin Andrea Kager-Schwar begrüßt die Gäste zur Eröffnung der Ausstellung im Schloss Seggau.



Vortragender Alfons Dworsky vor dem zahlreich erschienenen Publikum.



Die Ergebnisse des vom Verein „Raum macht Schule“ geleiteten Projekts in der Volksschule Wagna werden am Eröffnungsabend von den Kindern präsentiert.



An der abschließenden Podiumsdiskussion nahmen Pater Gerwig Romirer vom Benediktinerstift St. Lambrecht, Direktorin Andrea Kager-Schwar, Josef Niederl von der Bauabteilung der Diözese Graz-Seckau sowie Alfons Dworsky teil.



Die Vortragenden, DiskussionsteilnehmerInnen und Projektbeteiligten mit den präsentierten Raummodellen der Volksschule Wagna.

## Kapfenberg

BAUKULTUR & WOHNEN



In der Region Obersteiermark Ost war die Ausstellung zur Geramb-Rose 2018 in Kapfenberg zu Gast, einer Stadtgemeinde, die bereits auf sechs prämierte Projekte stolz sein darf. Drei der zehn jüngst verliehenen Auszeichnungen sind in der Region verortet: Die Teamsportakademie KSV 1919 als neuer lokaler Preisträger am Ufer der Mürz und das „Modulare Haus“ im Gemeindegebiet Neuberg konnten in der Kategorie Private Räumepunkten, die Basilika Mariazell mit dem Geistlichen Haus in der Kategorie Gemeinschaftliche Räume.

Die von der Baubezirksleitung Obersteiermark Ost gemeinsam mit der Stadtgemeinde Kapfenberg organisierte Ausstellung war ab 18. Juni 2019 drei Wochen lang am Koloman-Wallisch-Platz im Zentrum der Altstadt zu besichtigen. Die Baukultur-Schau

am Hauptplatz wurde den Medien in der Folgewoche im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Baubezirksleitung, Vizebürgermeister und Stadtbau- direktorin erläuterten das auf die Bewusstseinsbildung abzielende Format der Wanderausstellung und zeigten Aspekte vorbildlich gelebter Baukultur für ein hochwertig gestaltetes, ökologisch und gesellschaftlich bedachtes (Wohn)Umfeld auf.

Im Zuge der Ausstellung wurde am 2. Juli ein Baukulturabend zum Thema „Wohnen – Private Räume“ im Rathaus am Hauptplatz veranstaltet. Im Vorfeld des Abends bestand die Möglichkeit, an einer Führung zur prämierten Teamsportakademie KSV 1919 mit Architektin Uli Tischler und Architekt Martin Mechs teilzunehmen. Der gut besuchte Rundgang

vermittelte ein hervorragend umgesetztes Konzept hinsichtlich Raumgefüge, Materialität und gekonnter Einfügung in die Bestandsstruktur.

Sabine Christian, Stadtbau- direktorin von Kapfenberg, führte das im Foyer des Rathauses zahlreich versammelte Publikum durch den Themenabend. Nach der Begrü- ßung durch Baubezirksleiter Bernd Pitner und Bürgermeister Friedrich Kratzer stellte Landesbaudirektor Andreas Tropper als Obmann den Verein BauKultur Steiermark vor. Sabine Christian sprach über das Projekt „Neues Wohnen in Kapfen- berg“ zum aktuellen Geschehen hinsichtlich Bürgerbeteiligung, Innenentwicklung und Nachver- dichtung im Stadtgebiet. Günther Essenko, Geschäftsführer der „Leben in Aflenz Immobilienver- waltung GmbH“, gab Einblick in die laufenden Entwicklungen zur Ortskernbelebung im Kurort Aflenz. Darauf folgte zum Thema „Bau- kultur und Wohnen“ eine aufschlus- sreiche Podiumsdiskussion mit den BauherrInnen und Architekt- Innen der in der Region 2018 prä- mierten Projekte.

Abschließend gab es tolle Raum- entwürfe von ausgesprochen am- bitionierten Schülern und Schüle- rinnen zu sehen, die in Kooperation mit der NMS Bruck a. d. M. im Rahmen eines umfangreichen Projekts zu „Wohnen und Raum- gestaltung“ entstanden waren.

Bernhard Reiter,  
Ursula Werluschnig

# Kapfenberg

BAUKULTUR & WOHNEN

Das Publikum versammelt sich im Foyer des Rathauses.



Moderatorin des Baukulturabends, Stadtbaudirektorin Sabine Christian, mit Bürgermeister Friedrich Kratzer, Baubezirksleiter Bernd Pitner, Günther Essenko von „Leben in Aflenz“ und Landesbaudirektor Andreas Tropper.



Gesprächsrunde zum Thema Wohnen mit Bauherrin Tunja Mohilla Pengg-Bührlen, Architekt Wolfgang Feyferlik, Baudirektorin Sabine Christian, Architektin Uli Tischler, Oliver Wildpaner vom Architekturbüro Pentaplan und Direktor Wolfram Sacherer von der Wohnbaugruppe Ennstal.



Die Architektenschaft beim fachlichen Austausch am Hauptplatz.

Landesbaudirektor a. D. und Beiratsmitglied Gunther Hasewend im Gespräch mit AusstellungsbesucherInnen.



Im Rahmen des Baukulturabends anlässlich der Wanderausstellung wird eifrig diskutiert.



## Graz

Zu Beginn der Ferienzeit gelangte die Wanderausstellung mit den zehn Preisträgerbauten der Geramb-Rose 2018 sowie weiteren favorisierten Projekten nach Graz. Mit einer Laufzeit von mehr als zwei Monaten an abwechselnd bespielten Örtlichkeiten des Stadtgebiets stand das besondere Engagement der Landeshauptstadt außer Frage. Im Vorfeld lotete die Geschäftsführerin des Vereins BauKultur Steiermark, Barbara Meisterhofer, in Abstimmung mit dem Straßenbauamt der Stadt geeignete Plätze mit guter Breitenwirkung und unterschiedlich gelagerten Standortqualitäten aus: vom zentral gelegenen, unbefestigten, Ruhe und Raum vermittelnden und 2010

selbst in der Kategorie „Öffentliche Räume“ gewürdigten Freiheitsplatz bis zur dynamisch betriebenen Drehscheibe am luftig überdachten Europaplatz.

Das Ausstellungsformat mit den elegant gestalteten Schautafeln und aufschlussreicher Begleitinformation zog von Anbeginn Aufmerksamkeit auf sich. An vier festgelegten Schauplätzen bot die breitgefächerte Schau im öffentlichen Raum Einblick in sehr verschiedenartige, beispielgebend umgesetzte Gesamtbauleistungen. Die GerambRose, als begehrteste steirische Auszeichnung für qualitativvolles Bauen in der Steiermark bekannt, wurde

2018 auch an zwei von der Stadt Graz in Auftrag gegebene Projekte verliehen. Das Jugendzentrum Echo sowie die Volksschule des Bildungscampus Algersdorf konnten die Jury in ihren Ansprüchen überzeugen.

Mitte Juli fanden sich Kulturstadtrat Günter Riegler, Landesbaudirektor Andreas Tropper und Stadtbaudirektor Bertram Werle im Rahmen einer Pressekonferenz zum öffentlichen Auftakt der Schau am Freiheitsplatz ein; für die anwesenden Architekten Pürstl und Spannberger ein sichtlich erfreulicher Anlass, sich über die hervorragende Qualität der beispielgebenden – hier aufgelockert positionierten – Erfolgsprojekte auszutauschen.

Von 19. Juli bis 12. August waren die Tafeln in wesentlich kompakter konzipierter Formation am Hauptplatz von Andritz zwischen Wasserspielen und Bistro im stark belebten Umfeld der Straßenbahndation zu sehen. Danach wanderten sie auf den Vorplatz des 2012 mit einer GerambRose gewürdigten Sport- und Wellnessbades „Auster“ nach Eggenberg, wo sie vis à vis der Eingangszone für SportlerInnen, Erholungssuchende und Passanten von 13. August bis 2. September 2019 zu sehen waren. Am geschäftigen Europaplatz vor dem Hauptbahnhof wurde die in Graz sehr gut aufgenommene Wanderausstellung schließlich noch bis 23. September gezeigt.

Ursula Werluschnig

## Graz Freiheitsplatz

Die erste Station der Ausstellung war der 2008 in der Kategorie „Öffentliche Räume“ ausgezeichnete Freiheitsplatz.



Architekt Bernd Pürstel freut sich über die hohe Qualität der präsentierten Projekte. ©Fischer



Architekt Franz-Georg Spannberger vor der Tafel der Volksschule Algersdorf – ein weiteres mit der GerambRose ausgezeichnetes Projekt in Graz. ©Fischer



StadtbauDirektor Bertram Werle, die Architekten Bernd Pürstel und Franz-Georg Spannberger, Kulturstadtrat Günter Riegler und LandesbauDirektor Andreas Tropper beim Pressetermin am ersten Ausstellungsstandort der „Tour de Graz“. ©Fischer



Der Ausstellungsaufbau am weitgehend unbefestigten Platz war für das hilfreiche Team der Straßenerhaltung Graz-Nord eine hervorragend gemeisterte Herausforderung.

## Graz Andritzer Hauptplatz



Trotz des mäßigen Platzangebots an der Mobilitätsdrehscheibe am Andritzer Hauptplatz wurden die Tafeln zwischen Brunnenanlage und Bistro optimal arrangiert.



Die wetterfeste Ausstellung bereichert den überdachten Wartebereich ...



... ebenso wie den Platz davor ...



... mit eleganten, informativen Schautafeln.

Auch zwischen den Blumenkästen aufgestellt, ...



... wecken sie bei den Passanten großes Interesse.

## Graz Vorplatz „Auster“



Die Ausstellung wanderte bei der zweiten Station in Graz zur 2012 mit der GerambRose ausgezeichneten „Auster“...



... wo sie vor der Eingangszone aufgestellt wurde.



Die Schautafeln als „Stadtmöblierung“ im öffentlichen Raum.



Sichtbeziehung zur Ausstellung aus dem Foyer der „Auster“.



Blick in den Straßenraum vor dem Freizeit- und Wellnessbad.

## Graz Europaplatz



Die letzte Station in der Landeshauptstadt war der Europaplatz vor dem Hauptbahnhof.

Auch hier wecken die Tafeln das Interesse von PassantInnen ...



... die ihre Wartezeit mit Baukultur verkürzen.

Die Ausstellungsmodule wurden bewusst raumbildend in der Mitte des Platzes beim „Golden Eye“ angeordnet.



Der Europaplatz als Beispiel für einen öffentlichen Raum, der auf vielfältige Art und Weise temporär bespielt werden kann – und dies vielleicht auch öfter werden sollte.



## Sankt Lambrecht

BAUKULTUR & KIRCHE

Hauptplatzes der Marktgemeinde aufgestellt, so dass auch zufällig vorbeikommende Personen sie sehen konnten. Die offizielle Eröffnung der Ausstellung fand bei leider regnerischem Wetter im alten Werkstattengebäude von St. Lambrecht statt.

Neben zahlreichen Ehrengästen durften wir auch den Architekten des ausgezeichneten Bauwerks, Peter Reitmayr, am Eröffnungstag begrüßen. Nach den Ansprachen von Hausherr Abt Bendikt Plank, Landesbaudirektor Andreas Tropper und dem Leiter der Baubezirksleitung Obersteiermark West, Andreas Braun, stellte die Geschäftsführerin des Vereins BauKultur Steiermark, Barbara Meisterhofer, die Preisträger der GerambRose 2018 vor.

Im Anschluss wurde die ausgezeichnete Peterskirche mit den Gästen besichtigt. Architekt Peter Reitmayr erklärte in einem sehr humorvollen Vortrag die Hintergründe, die historischen Einflüsse sowie die Vorgaben, vor deren Hintergrund dieses Projekt entwickelt wurde. Sowohl der Zubau beim Eingang als auch die neu gestaltete Empore lösten bei den anwesenden Besucherinnen und Besuchern positive Reaktionen aus. Bei einem vom Stift und der Marktgemeinde St. Lambrecht ausgerichteten Buffet klang der Abend mit geselligem Beieinandersein und guten Gesprächen gemütlich aus.

Gerhard Steiger

Die Wanderausstellung GerambRose 2018 zu den Themen Öffentliche Räume, Gemeinschaftliche Räume, Private Räume und GerambRose-Klassiker führte uns in der Obersteiermark in den Bezirk Murau, zum Benediktinerstift St. Lambrecht. Dieser Ort wurde nicht zufällig gewählt, sondern deshalb, weil die Peterskirche im Stift einer der Preisträger in der Kategorie Gemeinschaftliche Räume ist.

Die Ausstellungstafeln mit den prämierten Projekten wurden direkt vor dem Haupteingang zum Stiftsareal an der Stirnseite des

## Sankt Lambrecht

BAUKULTUR & KIRCHE



Abt Benedikt Plank begrüßt die Gäste in der „Alten Werkstatt“ des Stiftes.



Landesbaudirektor Andreas Tropper stellt als Obmann den Verein BauKultur Steiermark vor.



Die interessierten TeilnehmerInnen bei der Führung durch die ausgezeichnete Peterskirche.



Baukulturbeauftragter Gerhard Steiger moderiert den Eröffnungsabend, bei dem auch die Arbeiten der SchülerInnen der HLW Fohnsdorf präsentiert werden.



Die Gäste des Eröffnungsabends werden vom Stift St. Lambrecht verpflegt.



Bezirkshauptmann Florian Waldner, Landesbaudirektor Andreas Tropper, Architekt Peter Reitmayr, Pater Gerwig Romirer und Geschäftsführerin Barbara Meisterhofer.

## Pruggern

BAUKULTUR & ORTSKERNSTÄRKUNG



Die Baubezirksleitung Liezen organisierte unter Mithilfe der Gemeinde Michaelerberg-Pruggern die elfte Station der Wanderausstellung der Preisträger der GerambRose 2018. Am 17. Oktober 2019 fand die Eröffnung der Ausstellung – hier zum Schwerpunktthema Ortskernstärkung – im Turnsaal der Volksschule Pruggern statt. Neben den gezeigten Schulprojekten und der Präsentation der Preisträger am Vorplatz der Schule waren die Vorträge von Universitätsprofessor und Architekt Hans Gangoly, Bürgermeister Mario Abl aus Trofaiach und eine abschließende Podiumsdiskussion die Höhepunkte des Abends.

Bürgermeister Abl ging auf die Innenstadtentwicklung in seiner Heimatgemeinde Trofaiach ein. Er erläuterte den zahlreichen erschienenen Gästen, wie der Prozess zur Ortskernbelebung eingeleitet wurde, welche Punkte in Gang gesetzt und welche Maßnahmen bereits realisiert werden konnten. Zudem gab er Einblick in noch anstehende Vorhaben, um die Innenstadt attraktiver zu machen

und noch mehr Belebung zu ermöglichen. Als Beispiel für eine richtige und mutige Entscheidung nannte Bürgermeister Abl die Verlegung der Musikschule in das historische Ortszentrum. Diese Einrichtung erhielt einen „Konzertplatz“ vor dem Gebäude, an dem an gewöhnlichen Tagen der Verkehr durch das neu gestaltete Zentrum fließt. An Veranstaltungstagen besteht jedoch die Möglichkeit, die Fassadenfensterflächen zu öffnen und dadurch vor dem Gebäude einen „Konzertplatz“ zu eröffnen. Auch ist es gelungen, eine Verbesserung hinsichtlich öffentlicher Verkehrsverbindungen zu erzielen. Hans Gangoly analysierte mit seinen StudentInnen die Geschichte und die Struktur von Trofaiach im gesellschaftlichen Wandel in Bezug auf soziales Gefüge, Arbeit, Handel und Mobilität. Daraus wurde eine Vision „Trofaiach 2050“ mit entsprechenden Zukunftsempfehlungen entwickelt.

In der abschließenden Podiumsdiskussion zu „Lebendige Ortskerne“ wurden noch interessante Fragen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht. Für das Regionalmanagement Liezen stellte Geschäftsführerin Eva Stiermayr dem Publikum das Projekt „Leerstand & Ortskernbelebung“ vor, in dessen Rahmen sich alle Bezirksgemeinden mit gemeinsamen Problemfeldern auseinandersetzen und Lösungen entwickeln.

Peter Gutschlhofer

## Pruggern

### BAUKULTUR & ORTSKERNSTÄRKUNG

Vorstandsmitglied Architekt Hans Gangoly stellt die Preisträger der GerambRose 2018 vor und spricht über architektonische Konzepte für ein zukünftiges Miteinander.



Eva Stiermayr vom Regionalmanagement Liezen mit den Beiratsmitgliedern Architekt Gerhard Kreiner und Hofrat Karl Glawischnig.



Nach den Impulsvorträgen und der Podiumsdiskussion stärken sich die Gäste beim Buffet.



Andreas Tropper und Bürgermeister Mario Abl vor den SchülerInnenarbeiten des Baukultur-Workshops zur GerambRose 2018.



Obmann Andreas Tropper bei seinen Grußworten am Eröffnungsabend, der sich dem Thema Ortskernstärkung widmet.



Gäste aus allen Bevölkerungsschichten folgen dem Impulsvortrag über Strategien zur Ortskernstärkung von Bürgermeister Abl aus Trofaiach.

Bürgermeister Hannes Huber und Baubezirksleiter Rainer Kienreich begrüßen die BesucherInnen der Ausstellung im neuen Turnsaal der Volksschule Pruggern.

## Weiz

### BAUKULTUR & DENKMAL



Die Vernissage der zwölften Station der diesjährigen Wanderausstellung widmete sich dem Thema „Baukultur und Denkmalschutz“. Sie fand passenderweise in der „Hufnagl-Schule“ in Weiz statt, einem wegweisenden Schulbau der 1960-er Jahre von Architekt Viktor Hufnagl. Dadurch wurde die zentrale, offene Halle der Schule wieder einmal gemäß ihrer ursprünglichen Konzeption als Raum für Feiern, Ausstellungen und Diskussion genutzt. Die Ausstellung selbst wurde am Platz zwischen NMS und Gymnasium aufgebaut. So wurden die SchülerInnen beider Einrichtungen auf dem Weg zur Schule oder in der Pause mit Beispielen aktueller Architektur konfrontiert.

Umrahmt von Musikbeiträgen von SchülerInnen der NMS III stellte Architekt Hans Gangoly zu Beginn der Veranstaltung die einzelnen Preisträger der Geramb-Rose 2018 vor. Danach gab Landeskonservator Christian Brugger eine Einführung zum Begriff des Denkmals und ging auch auf die Besonderheiten und Qualitäten von Sichtbetonbauten ein. Es folgte ein Werkvortrag von Architekt Gangoly zum Thema „Bauen im Bestand“. Anhand von realisierten

Beispielen und Wettbewerbsbeiträgen seines Architekturbüros Gangoly & Kristiner umriss er die Zugänge zu dieser speziellen Bauaufgabe. Interessant war die persönliche Weiterentwicklung seiner Haltung im Umgang mit bestehender Bausubstanz, Stichwort „Weiterbauen“.

Als Abschluss wurden von Schülerinnen und Schülern der NMS III und des BG Weiz die Ergebnisse ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit den Preisträgerprojekten der GerambRose präsentiert, wobei die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit durchwegs wichtige Elemente der dabei entstandenen kreativen Collagen waren.

Die Vorträge zeigten, dass Bauen im Bestand eine herausfordernde Bauaufgabe ist, an die mit viel Gespür und Verständnis für die vorhandenen Qualitäten herangegangen werden muss. Ein allfälliger Denkmalschutz ist hier nicht „Verhinderer“ zeitgemäßer Architektur, sondern durchaus „Ermöglicher“ im Dialog zwischen Bestand und zeitgemäßer Intervention.

Der Ausklang des interessanten Abends fand bei einem Buffet auf Einladung des Kulturreferats der Stadt Weiz statt. Herzlicher Dank gebührt allen Mitwirkenden, die an der Organisation beteiligt waren und zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.

Martin Schlemmer

## Weiz

BAUKULTUR & DENKMAL

Baubezirksleiterin Brigitte Luef hat die Ausstellungstour durch die Steiermark in Hartberg eröffnet und schließt sie nun in Weiz ab.



Die Halle der „Hufnagl-Schule“ als idealer Veranstaltungsort für die Eröffnung der zwölften und letzten Station der Wanderausstellung 2019.



Kulturstadtrat Oswin Donnerer begrüßt die Gäste in der Aula der „Hufnagl-Schule“.



Für die musikalische Umrahmung sorgten Schülerinnen der NMS III Weiz.

Den Begriff des Denkmals erklärte und illustrierte Landeskonservator Christian Brugger.



Architekt Hans Gangoly stellt die Preisträger der Geramb-Rose 2018 vor und hält einen Werkvortrag zum Thema „Bauen im Bestand“.



SchülerInnen des Gymnasiums und der Neuen Mittelschule stellen gemeinsam ihre Arbeiten vor.



Bürgermeister Erwin Eggenreich in geselliger Runde.



Die zentralen Ziele des Vereins BauKultur Steiermark erläuterte Geschäftsführerin Barbara Meisterhofer, die durch den Eröffnungsabend führte.

# **In 12 Schulen wurden Workshops zum Thema Architektur & Baukultur veranstaltet.**

GYMNASIUM HARTBERG

NMS WALDBACH

FH JOANNEUM BAD GLEICHENBERG

VS FERNITZ

VS WAGNA

NMS BRUCK AN DER MUR

HLW FOHNSDORF

VS PRUGGERN

NMS III WEIZ

GYMNASIUM WEIZ

NMS DEUTSCHFEISTRITZ

HTBLVA GRAZ-ORTWEINSCHULE

## BauKultur bearbeiten

Reden wir über Baukultur? Grundsätzlich gern, aber zuvor stellt sich die Frage, wer darunter was versteht bzw. wem es obliegt, darüber zu urteilen, welches Bauwerk besser als ein anderes ist. Um die Antwort nicht schuldig zu bleiben: In der Steiermark werden alle zwei Jahre herausragende Projekte von einer Jury ausgewählt. Und wie erfährt die Öffentlichkeit von diesen ausgezeichneten bzw. für die Auszeichnung nominierten Bauten? Naheliegend ist es, sich an die nächste Generation zu wenden – also an Schülerinnen und Schüler in steirischen Schulen, ihnen die besonderen Bauten vorzustellen und diese von ihnen bearbeiten zu lassen. Im regulären Schulbetrieb ist dafür nicht viel Zeit, also wurden in zwei bis vierstündigen Workshops Fotografien der ausgezeichneten Gebäude adaptiert.

Die Workshops fanden mit Kindern im Volksschulalter ebenso wie mit jungen Erwachsenen statt, in der Hoffnung, dass sie einen Zugang zur Baukultur finden, als Multiplikatoren fungieren und von ihrer bildnerischen Arbeit erzählen.

Zu Beginn stand eine kurze Präsentation der ausgewählten Projekte und es wurden mögliche Bearbeitungstechniken vorgestellt. Das Spektrum reichte dabei vom Scherenschnitt über die Übermalung bis hin zur perspektivischen Collage. Als Basis erhielten die Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihrem Alter, Fotografien der ausgezeichneten Bauwerke im Format DIN A2 und Materialien zur Neugestaltung. Zeitungsausschnitte, Familienfotos, Klebebänder und -folien, Buntpapier und verschiedenste

Stifte bzw. Farben sowie Nähmaschinen wurden verwendet, um aus den neutralen Gebäudeabbildungen persönliche Werke zu machen. In intensiver, lustbetonter Arbeit entstanden in kurzer Zeit Einzelarbeiten, die manchmal das Bestandsgebäude in den Hintergrund drängten, ihnen manchmal neue Bewohner zuwiesen und manchmal die Häuser sogar sprechen ließen. Alltagsszenen oder Konsumartikel wurden hinzugefügt und ausgezeichnete Architektur mit richtigem Kitsch versehen. Maßstabssprünge gehören dazu, aus Klein wird Groß und umgekehrt. Nichts ist unmöglich.

Aber bevor mit der Überarbeitung richtig begonnen wurde, sahen die Schülerinnen und Schüler noch Ausschnitte aus dem grandiosen Film „Playtime“ (1967, dt. Titel „Tatis herrliche Zeiten“) von Jaques Tati. Die Hauptfigur Monsieur Hulot bewegt sich durch die fulminanten Errungenschaften der modernen Stadt und stößt dabei wiederholt an die Grenzen der funktionalen Gestaltungsabsichten. Mit Humor und etwas Slapstick schafft er es, das tägliche Leben in moderner Architektur darzustellen. Hie und da drang der kritische Geist von Jaques Tati auch in die Arbeiten der Schülerinnen und Schüler vor: Ein Boden wird zur Decke, die Zeichnungen von Keith Haring finden sich in der Pfarrkirche Wagna und der Med Campus Graz wird zum Times Square.

Michael Rieper



## Gymnasium Hartberg

Die Baubezirksleitung Südoststeiermark konnte in ihrer Region die kreativen Köpfe des Gymnasiums Hartberg als Kooperationspartner für die Themenschwerpunkte Öffentliche Räume, Gemeinschaftliche Räume sowie für die Sonderkategorie Geramb-Rose-Klassiker gewinnen. Als Lehrerin sehe ich die Notwendigkeit, einen souveränen Umgang mit der gestalteten Umwelt, in der wir einen großen Teil unseres Lebens verbringen, als Voraussetzung zur Ausbildung von Identität und Mündigkeit zu vermitteln.

Das Wahrnehmen und das Erleben von Raum gehört zu den grundlegendsten Erfahrungen des menschlichen Daseins und gerade Jugendliche interessieren sich für ihre Umgebung. Als Kunst-erzieherin sehe ich mich verpflichtet, ein räumliches Verständnis zu

wecken und nachhaltige Methoden zur Umweltgestaltung in den Unterricht einfließen zu lassen. Dabei soll Architekturvermittlung für SchülerInnen nicht das kritische Übernehmen von normierten ästhetischen Konzepten sein, sondern die Fähigkeit, Architektur in ihrer Vielfalt zu kennen – und dabei geht es nicht ausschließlich um Gebäude, sondern auch um den Raum dazwischen.

Um all meine Unterrichtsziele erreichen zu können, kam mir das Projekt mit ExpertInnen aus Architektur und Baukultur sehr entgegen. Als Einstieg ins Thema wurde der Film-Klassiker „Tatsächlich herrliche Zeiten“, der in einem futuristisch wirkenden Paris mit einheitlichen Glas- und Stahlkonstruktionen in den 1960er Jahren spielt, gezeigt. Dann stellten uns die Geschäftsführerin des

Vereins BauKultur Steiermark, Barbara Meisterhofer, sowie Architekt Michael Rieper die mit der GerambRose 2018 ausgezeichneten Projekte vor und brachten uns die Qualitäten der Gebäude näher. Dabei wurde bewusst gemacht, dass die Verantwortung dafür nicht nur bei den Fachleuten alleine liegt, sondern eine gesellschaftliche ist. Es wurde klargestellt, dass Baukultur gesamtgesellschaftlich und interdisziplinär wahrgenommen werden muss. Eine vertiefende Auseinandersetzung mit den prämierten Bauten erfolgte durch Bild- und Textzitate in Form von Collagen im A2-Format. Mit unterschiedlichsten Werkmaterialien wie Spiegelfolien, Klebebändern, Kartons in Neonfarben sowie alten Architekturzeitschriften konnten beachtliche Resultate erzielt werden.

Nachdem das erste Brainstorming in Kleingruppen mit fachlicher Unterstützung einiger Baukulturbeauftragter auch aus anderen Baubezirksleitungen der Steiermark erfolgt war, wurden die gut durchdachten und sorgfältig verarbeiteten Collagen nach fünfständiger Arbeit im Plenum erläutert und diskutiert. Abschließend wurden die Werke zusammen mit den Preisträgerprojekten der GerambRose 2018 im Kultursaal der Bezirkshauptmannschaft in Hartberg ausgestellt und im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der Wanderausstellung stolz präsentiert.

Heidemarie Lantos

## Gymnasium Hartberg

Michael Rieper bei der Einführung mit den Baukulturbeauftragten und Mitarbeitern der A16.



Astrid Wagner, Christoph Bus und Michael Rieper vor dem Start zum Workshop.



Beiratsmitglied Dagmar Kreutzer und Ursula Werluschnig vom Fachteam Baukultur recherchieren für ihre Arbeit.

Der Workshop für die Baukulturbeauftragten (im Hintergrund Peter Gutschlhofer und Katja Fabian-Glawischnig) läuft parallel zum Workshop im Gymnasium Hartberg.



Geschäftsführerin Barbara Meisterhofer diskutiert mit Dagmar Kreutzer über deren Werk.



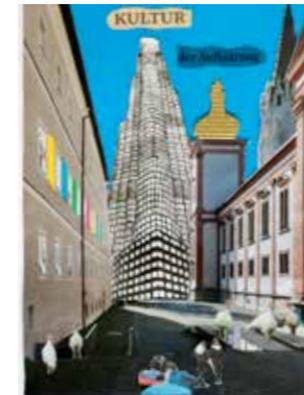
BE-Professorin Heidemarie Lantos erteilt zum Start noch letzte Anweisungen.



Es kommt auch eine Nähmaschine zum Einsatz.



Zum Abschluss des erfolgreichen Workshops werden die entstandenen Arbeiten präsentiert.



Bilici Zeynep

In diesem Werk ist der Kontrast zwischen dem Leben in der Stadt und jenem am Land durch die Truthähne zum Ausdruck gebracht worden, die auf das Thema Suburbanisierung hinweisen. Das Werk heißt „Kultur der Aufklärung“ und ist eine Gegenüberstellung des arabischen Burj Khalifa und der Basilika bzw. dem Geistlichen Haus Mariazell aus dem Barock.

Mara Wartha

Wir werden täglich mit schlechten Nachrichten konfrontiert, das Projekt soll die Auswirkungen dieser negativen Ereignisse verdeutlichen. Die Grenze zwischen Leben und Tod wird immer dünner, jedoch wird unser Alltag zunehmend abwechslungsreich.

Janica Elena Kremnitzer

In der Collage beschreibt die glitzernde Leiter ein Aufsteigen in ein höheres Reich, wo es keine Grenzen gibt. Die Wohnung ist auch durch Ober- und Untergeschoß mit einer Treppe verbunden, wobei man im Untergeschoß mit Arbeit konfrontiert wird und im Obergeschoß mit Freizeit und Spiel.

Benita Reithofer

Das Kunstwerk sollte so viele Widersprüche und Gegensätze enthalten wie möglich, die meist erst nach längerem Betrachten ersichtlich werden. Zusätzlich wurden tiefgründige Gedanken miteingebaut, die noch mehr zum Nachdenken anregen sollen.

## Gymnasium Hartberg



Simone Kerschenbauer

Mit riesigen Schritten vernichten wir kostbare Natur! Kritische Blicke können diesen Verlauf nur schwer oder bedingt aufhalten bzw. ihm entgegenwirken. Landschaftsgestalter und Architektexperten müssen Grenzen setzen und früh genug Warnungen aussprechen (Projekte an Schulen) und für Nachhaltigkeit eintreten.

Ines Koller

Mit dieser Arbeit sollen Architektur und Klimathematik kritisch gegenübergestellt werden. Auch wenn die Bauten für den Betrachter oft als schön empfunden werden, sollten die Grünflächen nicht durch Beton ersetzt werden.

Linda Maierhofer

Diese Arbeit befasst sich mit der Thematik „Entkirchlichung“. Die Gegenstände, welche man in einer Kirche findet, wurden mit Titeln von Artikeln überklebt oder mit Stoffresten eingehüllt. Das Bild wurde dann noch umgedreht, damit man den eigentlichen Raum nicht mehr erkennen kann.

Anna-Lena Mrak

Das Werk soll ein bestimmtes Thema in einer abstrakten und lustigen Form darstellen. Es geht hierbei um eine „höhere Macht“, die alle Menschen, beziehungsweise die Gesellschaft, beobachtet. Es steht auch im Bezug zur Kirche, im Sinne von Gott, oder im Bezug zum Staat, der die Bevölkerung im Auge behält.

Fiona Fast

Das Werk soll auf die Umweltverschmutzung hinweisen und zeigen, dass diese Wurzeln schlägt. Es soll auch mitteilen, dass nicht nur unsere Umwelt stark betroffen ist, sondern auch die Menschheit. Man kann das Fortschreiten dieses Problems allerdings immer noch stoppen, daher wurde der Baum nicht vollkommen eingehüllt.

Ronja Ragitsch

Meine Arbeit befasst sich mit dem Thema Suizid, hervorgehoben durch viele einzelne Textausschnitte. Der grüne Weg, der den Campus mit der Kirche verbindet, soll Hoffnung symbolisieren. Der Rand stellt dabei alle Dinge dar, mit denen wir konfrontiert werden und die uns belasten oder einengen. Beide Gebäude wurden durch den direkten Bezug zum Thema gewählt.

Lisa Fuchs

Um dem Gebäude einen ganz neuen einzigartigen Ausdruck zu verleihen, wurden Hintergrund und umliegende Gebäude entfernt. Die hinzugefügte Spiegelfolie lässt den Betrachter das Bild aus einer völlig neuen Perspektive sehen. Um dem Betrachter seine Fantasien nicht zu nehmen, wurden nur noch grüne Linien verwendet um Gebäude darzustellen. Diese funktionieren aus allen Perspektiven und lassen noch weitere verschiedene Eindrücke zu.

Leonie Faustmann

Durch die glänzenden und glitzernden Oberflächen wird die Schönheit der Landschaft, in die sich das Haus mithilfe silberner Fäden einbindet, dargestellt. Die Seifenblasen sollen darauf aufmerksam machen, dass diese Schönheit sehr einfach „zerplatzen“ kann und unsere Umwelt daher mit sehr großer Vorsicht und Sorgfalt zu behandeln ist.



## NMS Waldbach

Im Rahmen des Workshops setzten sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit den ausgezeichneten Bauwerken auseinander, indem sie Collagen anhand des vorhandenen Bildmaterials gestalteten. Es war dabei mehr oder weniger alles erlaubt: Das Bild durfte zerschnitten, beklebt, bemalt und umgestaltet werden. Das Material, das sie zur Fertigung der Werke benötigten, wurde einerseits von Barbara Meisterhofer und ihrem Team mitgebracht und andererseits auch selbst von Seiten der Kinder beigesteuert. Das große Interesse der Schülerinnen und Schüler zeigte sich besonders bei der eifrigen Umsetzung ihrer kreativen Gestaltungen, die im Gegenzug sehr viel Raum für Interpretation zuließen. Daher folgte der praktischen Arbeit noch eine Gesprächsrunde, bei der die Kinder ihre Collagen präsentierten und ihre eigenen Ideen dazu genauer erklären konnten. Die sehenswerten Arbeitsergebnisse zeigten uns ganz unterschiedliche Zugänge zu den Bildern der prämierten Bauwerke.

Am 1. März 2019 durften die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen der NMS Waldbach einen sehr interessanten Architektur-Workshop erleben. Barbara Meisterhofer, Geschäftsführerin des Vereins BauKultur Steiermark, stellte den Kindern die Bedeutung der Verleihung der „GerambRose“ und die Projekte, die diese Auszeichnung im vergangenen Jahr erhalten hatten, vor.

Anschließend tauschte sie sich mit den Kindern darüber aus und beantwortete verschiedenste Fragen zu ihrer beruflichen Tätigkeit.

„Es war einfach einmal etwas ganz anderes!“, so lautete das positive Echo nach der Durchführung unseres Workshops seitens der sichtlich begeisterten Kinder. Mit großem Stolz erfüllte sie dann auch unsere Einladung, einen bunten Auszug ihrer Kunstwerke im Rahmen einer Ausstellung in der Bezirkshauptmannschaft Hartberg präsentieren zu können.

Sabine Siegel

## NMS Waldbach



In der NMS Waldbach beteiligen sich zwei vierte Klassen am Schulworkshop.



Mit den beiden Klassen entstehen über 40 Collagen.



Es wird einen Vormittag intensiv mit den GerambRosen-Preisträgerprojekten gearbeitet.



Einige Schülerinnen versuchen es mit Farbeinsatz.



Andere suchen konzentriert ihre Motive aus.



Zum Abschluss stellen alle SchülerInnen ihre Arbeiten mit ihrer BE-Lehrerin Beate Haas in der Pausenhalle vor.



## FH Joanneum Bad Gleichenberg

Die Baubezirksleitung Südoststeiermark konnte in ihrer Region die Fachhochschule JOANNEUM/ Institut für Gesundheits- und Tourismusmanagement in Bad Gleichenberg als Kooperationspartner für die Auseinandersetzung mit den 2018 prämierten Projekten gewinnen.

Im Zuge der Lehrveranstaltung „Gesundheit, Wellness und Architektur“ im Sommersemester 2019 wurde eine spannende und interessante Zusammenarbeit vereinbart. Hier gilt vor es allem, der Leiterin Frau Dr. Eva-Maria Adamer-König einen besonderen Dank auszusprechen, die sich aufgrund ihres baukulturellen Interesses zu einer Lehrveranstaltung mit den Studierenden bereit erklärt hatte und gerne gestaltend mitwirkte. Die Kooperation ergab sich auch daraus, dass die Standortgemeinde bereits auf

mehrere GerambRosen verweisen kann und die Studierenden ihre Ausbildung in einer baukulturell geprägten Umgebung absolvieren dürfen.

Mit der Unterstützung der Geschäftsführerin des Vereins Baukultur Steiermark, Barbara Meisterhofer, konnte am 2. April 2019 eine Exkursion zum „Josefhof“, welcher ein Kompetenzzentrum für stationäre Gesundheitsförderung und Prävention der Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau im Nordosten von Graz ist, durchgeführt werden. Die Gesundheitseinrichtung „Josefhof“ wurde unseren ExkursionsteilnehmerInnen vom Architekten des Projekts, Dietger Wissounig, und Frau MMag. Uschi Sucher MPH, der Gesundheitsmanagerin vor Ort, vorgestellt. Besonderes Augenmerk wurde auf die gesundheitsförderliche Einbindung des Baukörpers in die für die Region typischen Streuobstwiesen gelegt – die Landschaft fließt hier sozusagen durch die Bebauung. Als Besonderheit ist der hohe Vorfertigungsgrad bei den Zimmern zu erwähnen. Die in modularer Holzbauweise hergestellten Wohneinheiten wurden mit kompletter Inneneinrichtung angeliefert und vor Ort montiert. Die informative Führung umfasste alle Bereiche der Anlage und ermöglichte uns reichlich Einblick in das bestens umgesetzte Gesamtkonzept der unterschiedlichen Funktionseinheiten.

Markus Pongratz

## FH Joanneum Bad Gleichenberg



Bei der Exkursion zur Gesundheitseinrichtung „Josefhof“ hält Beiratsmitglied Architekt Dietger Wissounig für die Studierenden einen Vortrag über Gesundheitsbauten.



Dabei werden den TeilnehmerInnen die funktionellen und architektonischen Aspekte des Projekts erläutert.



Anschließend werden die Räumlichkeiten des soeben fertig gestellten „Josefhof“ besichtigt.



An der Exkursion im Rahmen der Lehrveranstaltung „Gesundheit, Wellness und Architektur“ nahmen fast 40 Studierende teil.



Dietger Wissounig schildert den Studierenden die Einbettung des Bauvolumens in die Landschaft.



Gesundheitsmanagerin Uschi Sucher, Geschäftsführerin Barbara Meisterhofer, Architekt Dietger Wissounig, Baukulturbeauftragter Markus Pongratz und Studienlehrgangsleiterin Eva Maria Adamer-König beim abschließenden Resümee.

## VS Fernitz



Im April 2019 wurde in einer ersten einführenden Veranstaltung den Schülerinnen und Schülern der 4. Klassen im Rahmen eines Vortrags das Thema Architektur und Baukultur nähergebracht. Mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation wurde mit den Kindern besprochen, was der Begriff

Architektur bedeutet und warum die Menschen überhaupt begonnen haben, für vielfältige Bereiche ganz unterschiedliche Gebäude zu errichten. Auch die SchülerInnen hatten die Möglichkeit zu berichten, was Architektur für sie bedeutet. Anhand von Beispielen wie etwa Repräsentationsbauten und Wohnhäusern wurden die regionalen Unterschiede von Bauwerken erläutert. Im Rahmen des Vortrags lernten die Kinder die mit der GerambRose 2018 ausgezeichneten Projekte und die Besonderheiten der einzelnen Bauvorhaben kennen. Nach dem Vortrag richteten sie mit großem Interesse Fragen zum Thema Bauen und Baukultur im Allgemeinen sowie zu den Preisträgerprojekten an die Vortragende. Nach dem Vortrag wurde den Schülerinnen und Schülern erklärt, wie sie in der bevorstehenden Folgeveranstaltung die Projekte anhand von Fotomaterial bearbeiten können.

In weiteren Stunden wurde im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Atelierunterrichts mit Unterstützung der Klassenlehrer Beatrix Träger und Professor Thomas Frieß das Bildmaterial der Preisträgerprojekte der GerambRose 2018 collagenhaft bearbeitet und kreativ gestaltet. Die entstandenen Arbeiten wurden im Rahmen der Ausstellungseröffnung zur GerambRose 2018 am 9. Mai 2019 im Veranstaltungszentrum Fernitz-Mellach ausgestellt.

Katja Fabian-Glawischnig

## VS Fernitz



Auch die VolksschülerInnen setzten sich mit den Bauten der GerambRose 2018 auseinander.



... und dabei eifrig und kreativ gestaltet.



Im wöchentlichen Atelierunterricht wurden Collagen mit Bildern der ausgezeichneten Projekte angefertigt...



Die beim Workshop entstandenen Arbeiten der 4. Klasse der Volksschule Fernitz.



## VS Wagna

aufgegriffen. Der Schwerpunkt lag von Beginn an im gemeinsamen Tun.

Im Religionsunterricht wurde die Kirche besichtigt, es wurden unterschiedliche Bauweisen von Kirchen und Moscheen behandelt, deren gemeinsame aber auch unterschiedliche Baumerkmale definiert und Bilder für unsere Skulpturen angefertigt, die später im Werkunterricht entstanden sind. In Technischem Werken beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Skelettkonstruktionen. Die Holzstäbe in unterschiedlichen Längen wurden von den Kindern eigenständig bearbeitet und an den Enden mit Ringösen versehen. Mit Hilfe von Kabelbindern entstanden Dreiecke und in weiterer Folge räumliche Gebilde. Auf diese Weise sammelten sie Erfahrungen zur Stabilität von Fachwerkkonstruktionen. Mit wieder lösbaren Kabelbindern wurden in mehreren Probedurchgängen Skulpturen gefertigt und wieder auseinandergebaut. Als Einstimmung auf die Präsentation am 27. Mai im Schloss Seggau wurde wieder das Thema Kirche aufgegriffen und die Kinder waren angehalten, ihre Vorstellungen dazu darzustellen. Begleitet und unterstützt wurde der Workshop von den Pädagoginnen Patricia Hohler, Renate Kristen, Barbara Anetshofer, Christina Klapsch, Anna Vukadin, Gertrude Janics, Petra Luttenberger und Ehlimana Pehlic-Begic.

Der Workshop des Teams von „RAUM MACHT SCHULE“ wurde anlässlich der Prämierung der Kirche in Wagna mit 60 Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen der dort ansässigen Volksschule im April und Mai 2019 durchgeführt. Die Kinder sollten an das Thema Kirche und Soziales (Kirche und Dorf bzw. Kirche und Gemeinschaft) herangeführt werden. Sie arbeiteten fächerübergreifend in Religion und Technischem Werken. Da ein relativ großer Anteil der SchülerInnen einen muslimischen Hintergrund hat, wurde das Thema sowohl im christlichen als auch im muslimischen Religionsunterricht

Irene Gaulhofer

## VS Wagna



Mit Begeisterung arbeiteten die VolksschülerInnen an ihren Raumskulpturen.

In der Volksschule Wagna fand ein Schulworkshop mit Unterstützung des Vereins „Raum macht Schule“ zum Thema Kirche und Gemeinschaft anlässlich der Auszeichnung der Pfarrkirche Wagna als GerambRose-Klassiker statt.



Neben der Auseinandersetzung mit dem Thema im Religionsunterricht wurde im Werkunterricht praktisch gearbeitet.



Das gemeinschaftliche Arbeiten stand im Vordergrund des Projekts.



Die vollendeten Werke wurden schließlich bei der Ausstellungseröffnung im Schloss Seggau präsentiert.

## NMS Bruck an der Mur

Mit der Neuen Mittelschule Bruck a.d. M. konnten wir auf Initiative von Frau Hailingner-Höllner ein Schulprojekt in Anlehnung an unseren Themenschwerpunkt zur Wanderausstellung in der Region, dem Wohnen, umsetzen. Ab Mitte März starteten wir im Rahmen des regulären Unterrichts für Bildnerische Erziehung in wöchentlichen Doppelstunden bewusst mit einer ersten Schulstufe. Unsere 24 aufgeweckten jungen Schülerinnen und Schüler vereinten zwölf Nationalitäten in der Klasse, was den interaktiven Austausch umso spannender gestaltete. Gleich nach der Vorstellung des Vereins und unserer bevorstehenden Beschäftigung mit dem Wohnen, den Wohnformen, Raumwahrnehmung und der Raumgestaltung zeichneten sich starkes Mitteilungsbedürfnis und merkbare Wissbegierde ab.

Mit der projektverantwortlichen Lehrerin einigten wir uns auf den altersgerechten Arbeitstitel „Mein Wunschraum“ als jeweilige Einzelarbeit in anfangs grafischer und in Folge dreidimensionaler Darstellung. Hinsichtlich des Ablaufs unseres im Vorfeld

gemeinsam entwickelten Konzepts hat sich die Aufteilung der Doppelstunden in die interaktive Vermittlung von theoretischen Inhalten zu Bauen und Wohnen und das praktische Arbeiten bewährt.

Im theoretischen Teil erhielten die SchülerInnen beispielsweise durch Bilder Einblick in Wohnformen bzw. Behausungen unterschiedlichster Kulturkreise sowie in die Vorzüge und Funktionsweisen elementarer Bauformen. Standortfragen, Klimafaktoren, Materialeinsatz und Konstruktionsweisen wurden beleuchtet und ergründet. Zur Einstimmung auf die eigenen zeichnerischen Darstellungen haben wir Plangrundlagen und Planwerkzeuge besprochen, Maße geschätzt, Abmessungen von Raumelementen vorgenommen, unsere eigenen Reichweiten im Sitzen und Stehen eruiert und nötige Bewegungsräume in Bezug auf Raumausstattung in Erfahrung gebracht. Aus einem Sammelsurium von Materialien wurden Oberflächenbeschaffenheiten erkundet; Erstaunliches haben wir über Raumproportionen und

Raumwahrnehmung sowie über Wirkungsweise und gezielten Einsatz von Farben im Vergleich erfahren. Zum Einstieg in die Theorie-Einheiten haben sich Brainstormings zu den verschiedenen Themenbereichen gut bewährt.

Mit großer Ambition gingen unsere jungen Raumgestalter zeichnerisch an das Skizzieren ihrer Entwurfsideen heran; erste Grundrisse und Ansichten nahmen Gestalt und Farbe an. Nachdem die zweidimensionalen Entwurfsarbeiten – als sehr facettenreiche Grundlagen für das nun folgende Raummodell – den Klassenkameradinnen und -kameraden vorgestellt worden waren, ging es mit Hilfe von Kartonschachteln und verschiedenen bereitgestellten Werkmaterialien wie bunten Papieren und Stoffen, Schnüren, Furnieren, Korkplatten, Netzen, Folien etc. ans räumliche Modell. Nach anfänglichen Mühen bei der Fertigung der jeweiligen Raumvorstellung als Basis zeigten die meisten bei der Ausstattung ihrer Raumkreationen besonderes Geschick und leidenschaftlichen Eifer. In den letzten beiden Doppelstunden wurden die gestalteten Raummodelle mit sichtlich großem Stolz präsentiert und besprochen. Die so verschiedenartigen Projektergebnisse konnten im Rahmen einer Ausstellung – auch zur Begeisterung der Schulleitung – bis zu Ferienbeginn in der Schule bewundert werden.

Ursula Werluschnig,  
Alexandra Hailingner-Höllner

## NMS Bruck an der Mur

Die NMS Bruck an der Mur beteiligte sich mit einer ersten Klasse an unseren Baukultur-Workshops, wobei das Thema Wohnen bearbeitet wurde.



Die SchülerInnen entwickelten dabei durchaus Teamgeist.



Diesmal wurden Ideen zuerst skizziert und im Anschluss dreidimensional umgesetzt.



Spaß und Eifer begleiteten die Entstehung der Raummodelle.



Die stolze Klasse nach Abschluss ihrer Arbeiten.

## HLW Fohnsdorf



der Mensch ganz eindeutig im Mittelpunkt steht. Die Abbildungen der preisgekrönten Bauwerke wurden kritisch, humorvoll oder auch satirisch bearbeitet. Während des Arbeitsverlaufs entwickelte sich ein reger Austausch über Faktoren und Aspekte rund um Bauqualität sowie die unterschiedlichsten Funktionsansprüche an spezifische Bauaufgaben.

Mit Sicherheit war der Zugang unserer Schülerinnen und Schüler ein völlig anderer, als man ihn von Schulen mit technischem oder kaufmännischem Schwerpunkt erwarten kann. Auch – oder gerade – deshalb war die Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit den prämierten Objekten der GerambRose 2018 eine willkommene und interessante Bereicherung an unserer Schule.

Die Schülerinnen und Schüler des dritten Jahrgangs der Bundeschulen Fohnsdorf beschäftigten sich im Rahmen einer Projektarbeit mit den mit der GerambRose 2018 ausgezeichneten Bauwerken.

Architektur oder Baukunst kommen normalerweise an humanbeurteilenden Schulen wie der unseren nicht vor. Dementsprechend gespannt waren wir auf die Reaktionen unserer Schüler und Schülerinnen, als wir sie mit dem Thema Bauen, Baukultur beziehungsweise der Baukunst konfrontierten. Sofort stellte sich heraus, dass für die Jugendlichen auch beim Thema Architektur

„Es ist das erste Mal, dass ich mir über Architektur Gedanken gemacht habe.“ „Ich war am Anfang etwas überfordert mit dem gesamten Thema, aber ich sehe Schulen, Kirchen und Häuser jetzt anders an.“ „Vielleicht können wir uns die ausgezeichneten Gebäude ja mal live anschauen“, waren einige der Reaktionen unserer SchülerInnen. Wir bedanken uns für die Möglichkeit zur Teilnahme an diesem Projekt, das viel Aufschluss über die vorbildlich umgesetzten Bauwerke vermittelt und damit ganz neue „Perspektiven“ aufgezeigt hat.

Elke Florian

## HLW Fohnsdorf

Gerhard Steiger, der Baukulturbeauftragte der BBL Obersteiermark West, erläutert den Baukultur-Workshop in der HLW Fohnsdorf.



Dabei entstanden kritische, humorvolle und auch satirische Collagen.



Die SchülerInnen des dritten Jahrgangs setzten sich hier mit den Preisträger-Projekten auseinander.

Einige der teilnehmenden SchülerInnen mit ihrer Lehrerin Elke Florian bei der Führung durch die ausgezeichnete Peterskirche St. Lambrecht.



Geschäftsführerin Barbara Meisterhofer diskutiert mit den SchülerInnen deren Arbeiten.



Die entstandenen Werke wurden bei der Eröffnung der Wanderausstellung in St. Lambrecht vorgestellt.

## VS Pruggern



Um das Thema Baukultur auch jüngeren Menschen näherbringen zu können, führte die Baubezirksleitung Liezen mit der Volksschule Pruggern ein spannendes Schulprojekt durch. In Zusammenarbeit mit der Klassenlehrerin der Mehrstufenklasse (3. und 4. Schulstufe), Frau Katharina Manschefszi, Bildnerische Erziehung, durften wir einen Schultag mit den Schülerinnen und Schülern zusammenarbeiten. Die Schule Pruggern wurde gewählt, da hier in den letzten Jahren baukulturell hochwertige Projekte entstanden sind: einerseits das Objekt „Haus im Ort“ von Architekt Franz Seebacher (HPSA ZT GmbH), das mit der GerambRose 2018 ausgezeichnet wurde, und andererseits die Neugestaltung des Turnsaals der Schule und

des direkt anschließenden Dorfplatzes. Es handelt sich bei beiden Neuerrichtungen zugleich um Orte für Veranstaltungen der Gemeinde Michaelerberg-Pruggern. Somit hatten alle Schülerinnen und Schüler bereits einen Bezug zu Baukultur und zum Bauen.

Zu Beginn des Workshops berichteten wir in einem Vortrag über die Geschichte des Bauens; auch von wem die verschiedenen Gebäude für welche Zwecke geschaffen wurden. Anschließend bekamen die Kinder die Möglichkeit, über ihre eigene Wohnsituation zu sprechen. Nachdem wir den Mädchen und Buben das Thema „GerambRose“ und die Preisträger in den verschiedenen Kategorien nähergebracht hatten, begannen sie mit dem freien Arbeiten an den Projekten. Die Schülerinnen und Schüler konnten sich in Zweierteams jeweils ein Bild eines Preisträgerbauwerks im Format A2 zur Bearbeitung aussuchen. Als Aufgabenstellung galt es, die Bildgrundlagen in Art einer Collage neu zu interpretieren und mit ihren Assoziationen und Ideen persönlich zu gestalten. Mit großer Begeisterung und noch größerer Kreativität legten alle Beteiligten sofort los und es entstanden einzigartige Kunstwerke. Man konnte sehen, welches Interesse sie für das Thema entwickelt haben und wie wichtig es ist, Baukultur schon jungen Menschen zu vermitteln und sich mit ihnen darüber auszutauschen.

Peter Gutschlhofer

## VS Pruggern

In der Volksschule Pruggern wurde der Baukultur-Workshop in einer Mehrstufenklasse durchgeführt.



Die Kinder der dritten und vierten Schulstufe beim Anfertigen ihrer Collagen.



In der Klasse wurde in Zweiertemas gearbeitet.

Peter Schinnerl, Baubezirksleitung Liezen, im Austausch mit einem Schüler.



Auch hier wird begeistert und konzentriert mit den Preisträger-Projekten gearbeitet.



Peter Gutschlhofer, Baukulturbeauftragter der Baubezirksleitung Liezen, und die Kinder bei der Präsentation der entstandenen Werke.



## NMS III Weiz

für die SchülerInnen bestand darin, dass sie alle Freiheiten hatten, die Siegerprojekte in Form einer Collage komplett umzugestalten und in einen anderen Kontext zu bringen. Sie durften sie verfremden, in eine neue Umgebung stellen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Die Veränderung des Blickwinkels, der Perspektive, der Farbe und Darstellung beeinflussen Wahrnehmung und Ansicht und geben den notwendigen Spielraum für Interpretationen.

Ein Schüler hat sein Haus auf den Mond gestellt, Lena hat daraus einen Friedhof gestaltet, um auf das Thema Depression und Suizid hinzuweisen. Aus der Sportakademie wurde ein Designerkaufhaus. Das bewegende Thema „Liebe“ wurde ebenso bearbeitet wie der allgegenwärtige Klimawandel mit seinen Auswirkungen. Die Rolle des Lehrers bestand unter anderem darin, die Kinder bei der weiteren Ausgestaltung zu ermutigen, neben Farben auch ungewöhnliche Materialien auszuprobieren. Denn schließlich sollten neue räumliche Bilder entstehen, die den individuellen Gestaltungswillen der SchülerInnen zum Ausdruck bringen. Beeindruckend war, mit welcher Akribie und Ausdauer die Kinder in allen Phasen des Projekts gearbeitet haben, um ihre in Einzelarbeit entstandenen Werke nicht nur vollenden, sondern im Rahmen einer Vernissage in der Schule auch stolz präsentieren zu können.

Architektur trifft Schule – einerseits zur Förderung eines breiteren Bewusstseins für baukulturelle Qualität, andererseits vor dem Hintergrund, dass man den eigenen Schulalltag in einem preisgekrönten Meisterwerk von Viktor Hufnagl aus den 1960er-Jahren verbringen darf.

In der heutigen Zeit mit ihren rasanten Veränderungen wird die Betrachtung der lebensweltlichen Umgebung der SchülerInnen leicht vernachlässigt, weshalb die Bereiche Architektur und Pädagogik mit all ihren Facetten und Querbezügen von der Mathematik bis zur Kunst eine ideale Schnittmenge bilden. Die besondere Motivation

Andreas Schinnerl

## NMS III Weiz

Andreas Schinnerl, BE-Lehrer in der NMS III Weiz, unterstützt und fordert seine Schülerinnen beim Arbeiten.

In der NMS Weiz III beteiligte sich die 4a-Klasse am Baukultur-Workshop.



Danach wird konzentriert und begeistert an den Collagen gearbeitet.



Die Jugendlichen recherchieren für ihre Arbeiten und nutzen dazu auch die Webseite des Vereins BauKultur Steiermark mit dem GerambRosen-Atlas.

Es entstehen unterschiedlichste kreative Arbeiten, die im feierlichen Rahmen bei der Ausstellungseröffnung in der Aula der „Hufnagl-Schule“ gezeigt und präsentiert werden.



Armanda Ibradic

Dariana Musteata

Delvina Haziri

Dinete Halili



Dinis Conti

Elina Schwarz

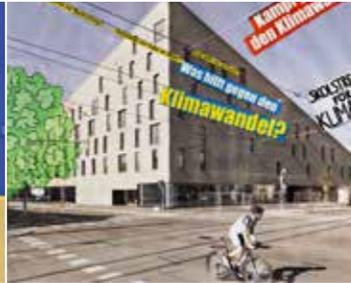
Lena Paier

Florian Rössl

## NMS III Weiz



Lukas Reisinger



Julia Barmüller



Theresa Reithofer



Lena Spörk



Frieda Szekeres



Marie Reisinger



Anna-Lena Schlemmer



Chiara Wierzy



Mona Gatternig



Sarah Tropper



Kenan Omanovic



Elina Strobl



Sophia Engelmann



## Gymnasium Weiz

Zuerst wurden ihnen die Siegerprojekte im Rahmen eines Vortrags vorgestellt. Dann konnten sie sich ein Objekt, das sie besonders ansprach, als Arbeitsgrundlage im Format Din A2 aussuchen und diese Vorlage in Collage-Technik kreativ bearbeiten. Im Team oder als Einzelarbeit entstanden sehr unterschiedliche interessante Ergebnisse. Manche SchülerInnen erfanden fantasievolle Geschichten zu den Bauten, indem sie Figuren und Gegenstände in den Bildgrund einfügten, so dass eine Bildgeschichte lesbar wurde.

Andere wiederum veränderten vorwiegend das äußere Umfeld der Gebäude. Ein Team setzte beispielsweise ein geradliniges, graues Bauwerk vor felsige Berge; dadurch wurde einerseits ein Kontext hinsichtlich Farbgebung und Materialbeschaffenheit und andererseits ein spannender Kontrast hinsichtlich Struktur und Textur im Gesamterscheinungsbild hergestellt.

Dieses Schuljahr konnte sich die 4a-Klasse des BG/BRG Weiz im Fach Bildnerische Erziehung an einem Workshop des Vereins Baukultur Steiermark beteiligen. Der für die Baukultur des Landes tätige Verein vergibt alle zwei Jahre die GerambRose an beispielgebend umgesetzte Projekte – von der Platzgestaltung über Bildungsbauten bis hin zu landwirtschaftlichen Nutzgebäuden.

Die Schülerinnen und Schüler haben sich mit den 2018 prämierten Bauwerken auseinandergesetzt.

Die Schülerinnen und Schüler ließen sich von Farben, Formen und Materialeinsatz inspirieren und gestalteten mit Begeisterung ihr ganz persönliches Kunstwerk. Es war eine Freude zuzusehen, wie die unterschiedlichen Ideen mit großer Ambition und ganzem Einsatz umgesetzt wurden. Die Ergebnisse erfüllten die Jugendlichen mit Zufriedenheit und sind ebenso beeindruckend wie ansprechend.

Brigitte Knoll

## Gymnasium Weiz

Die 4a-Klasse des Gymnasiums Weiz beteiligt sich unter der Leitung von Mag. Brigitte Knoll am Baukultur-Workshop.



Die Jugendlichen arbeiten konzentriert an ihren Werken.



Schülerinnen bei der Auswahl und Bearbeitung ihrer gewählten Motive.



Auch hier werden die Preisträger-Projekte der GerambRose 2018 collagenhaft bearbeitet.

Die SchülerInnen am Beginn ihres kreativen Gestaltens.



Nicola Baumgartner, Leonie Rosenberger

Lara Sitka, Kirstin Tautter

Lena Derler, Antonia Strahlhofer

Cheyenne Kreiner

Alina Wagner, Katharina Bauernhofer



Alina Van Asten, Lara Ederer

Miriam Weber, Sarah Kandlhofer



Georg Walcher

Maximilia Knill

Sophie Auer, Lena Wiener

Sophia Grünbichler, Lilian Kummer



Florentina Lechner, Chiara Neubauer

Mattea Maric, Maximilia Knill

Benedict Heiden



## NMS Deutschfeistritz

Begleitet wurden sie bei ihrer Arbeit von Michael Körner und Dagmar Kreutzer.

Für welches Projekt entscheide ich mich? Reines Bauchgefühl? Was passt am besten zu mir? Sehe ich von Anfang an, was ich umgestalten kann, oder entwickelt sich das Bild erst?

Das praktische Arbeiten – die Neuinterpretation der Architekturprojekte – bereitete den Kindern große Freude. Sie waren mit Begeisterung und viel Fleiß dabei und ließen ihrer Fantasie freien Lauf. War zu Beginn „ein Bild zu verändern“ noch schwierig, nahmen Mut und Kreativität im Verlauf der Arbeit zu. Die Bauwerke wurden z. B. in eine Blumenwiese, einen Zoo oder einen Fußballplatz mit dreidimensionalem Tor eingebunden. Es entstanden 14 einzigartige Collagen.

Das gesamte Projekt wurde vom Schulradio – Radio Igel – begleitet. Präsentiert wurden die gelungenen Arbeiten in einer Wanderausstellung in den umliegenden Gemeinden. Für die SchülerInnen war es eine wesentliche Erkenntnis, dass Architektur nicht gleich Architektur ist und Architektur und Kunst enger miteinander verbunden sind als gedacht. Als Abschluss plante die Klasse noch einen Lehrausgang zu den beiden Siegerprojekten „Eggenberge“ und „Bildungscampus Algersdorf“.

Michael Körner,  
Dagmar Kreutzer

... Radio Igel präsentiert: Die „Kunstkiste“

In der NMS Deutschfeistritz haben die SchülerInnen im Vertiefungsfach „Kunstkiste“ die Möglichkeit, mit ihrem Lehrer Michael Körner Kreatives zu gestalten. Das Thema Architektur war für die 14 Schülerinnen und Schüler der 4a Klasse besonders spannend und gleichzeitig herausfordernd, weil der Zugang zu dieser Thematik für diesen Jahrgang neu war. Der Workshop bestand aus mehreren Teilen:

Im ersten Teil stellte Barbara Meisterhofer die Siegerprojekte des Architekturpreises „Geramb-Rose 2018“ vor, im zweiten wurde der Film „Tatis herrliche Zeiten“ gezeigt. Im dritten Teil waren die SchülerInnen und ihr Umgang mit Architektur gefordert. In einer Collage sollten sie jeweils ein Preisträgerfoto verändern bzw. verfremden und in der Folge ein neues Ganzes schaffen!

## NMS Deutschfeistritz



Die Konzentration ist den beiden Buben ins Gesicht geschrieben.

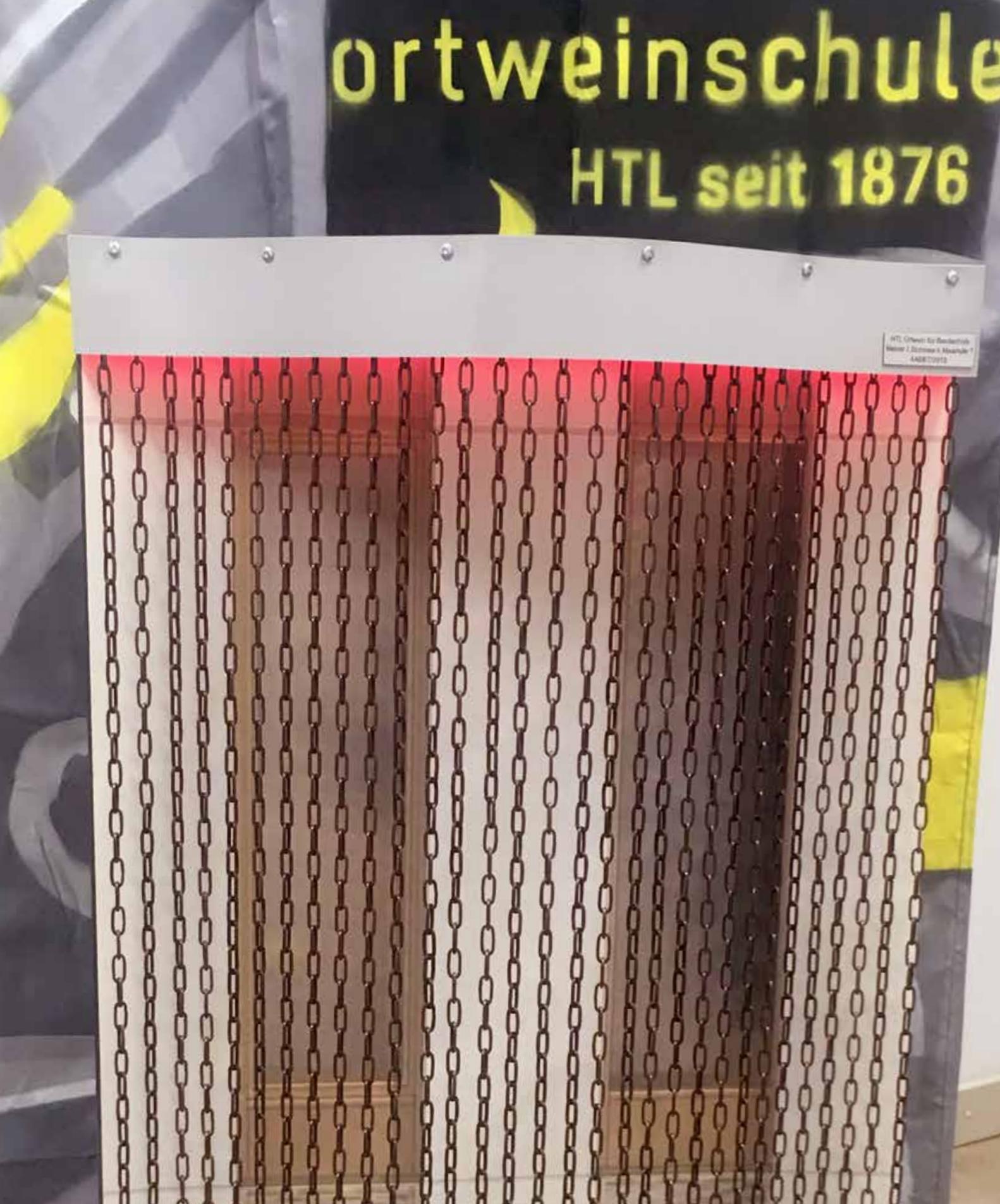


„Radio Igel“ in Aktion, während die SchülerInnen an ihren Collagen arbeiten.

Verändert auch die Brille das Bild?



Präsentation der gelungenen Ergebnisse.



## HTBLVA Graz-Ortweinschule

### Gruppe 1

Albert Strohmaier, Thomas Mauerhofer, Jasmine Messner (4ABBT)

Aufgabe der Studierenden des Sommersemesters 2019 der Erwachsenenbildung in der Abendform an der HTL Ortweinschule war es, sich mit der Fassadengestaltung des MED CAMPUS Graz zu befassen, deren Ist-Zustand durch eine alternative Fassade ersetzt werden sollte. An die Aufgabe wurde in Gruppen von drei bis vier Personen herangegangen. Der erste Schritt war die Auseinandersetzung mit dem Bauwerk und das Verstehen der Grundstruktur bzw. des Rohbaus. Das verwendete Fasadensystem spielte im Projekt keine Rolle.

Im zweiten Schritt recherchierten die Studierenden mögliche Fassadensysteme, aus denen ein oder mehrere zu wählen, eventuell zu adaptieren und in einer beliebigen Form darzustellen waren.

Werner Byloff

„Wave Chain“-Fassade  
Die Fassade ist nicht nur ein optischer „Hingucker“, sondern bietet zusätzlich noch einen effizienten Sonnenschutz. Natürlich ist es möglich, sie individuell in verschiedenen Farben zu gestalten, um einen zusätzlichen Effekt zu erzielen.

Sie wird mit Aluminiumketten und einem gut durchdachten Befestigungssystem ausgeführt. So kann die „Wave Chain“-Fassade auch starkem Wind standhalten. Aus technischer und statischer Hinsicht ist es möglich, mit dieser vorgehängten Fassade bis zu fünf Meter ohne Zwischenbefestigung zu überbrücken. Dies entspricht einer Höhe von circa zwei Stockwerken. Es ist natürlich auch möglich, das „Wave Chain“-System im Innenbereich anzuwenden, um etwa Raumteilungen oder optische Akzente zu schaffen.

## Gruppe 2

Marko Scherz, Zoltan Strukkel,  
Melanie Kroboth (4ABBT)

Die Gestaltung ist eine Kombination aus einer vorgehängten Fassade aus Keramikhohlkörpern in verzinkten Stahlregalen und einer vorgehängten Fassade mit integrierter Wasserwand, indirekt beleuchtet und begrünt. Die Keramikfassade der neun Obergeschosse ist Ornament und Sonnenschutz zugleich. Darüber hinaus erzeugt sie ein Bild, wie es für Keramikwerkstätten noch immer typisch ist: Halfertige Töpferei-Produkte türmen sich in Regalen zum Trocknen, Brennen, Abkühlen und Bemalen.

Die rund 10.000 Keramikelemente in der setzkastenartigen Rahmenkonstruktion aus verzinktem Stahl sind eigens angefertigte Rohrabchnitte, die innen kreisrund sind und außen eine facettierte Sechzehneck-Form aufweisen. Ihre Durchmesser

variieren zwischen 10 cm und 30 cm. Mit etwas Silikon lassen sie sich leicht und stabil stapeln. Farblich korrespondieren die Keramikrohre mit den alten Ziegelmauern und Bodenflächen des Bestands. Hinter ihnen bilden raumhohe Verglasungen oder Stahlverbundplatten den eigentlichen Gebäudeabschluss. Die keramischen Rohrabchnitte filtern durch ihre Tiefe das Licht und schützen die dahinterliegenden Räume vor direkter Sonneneinstrahlung. Vor den nach Süden gerichteten Räumen lagern mehr Hülsen im Stahlregal als an den weniger besonnten Fassaden. Damit ist dort auch der Blick in den Hof freier.

Des Weiteren sind eine begrünte Fassade und im Eingangsbereich eine Glasfassade mit Wasserwand, die im Winter indirekt beleuchtet werden soll, geplant.



## HTBLVA Graz-Ortweinschule

### Gruppe 3

Din Fazlic, Kerim Ibrahimbegovic,  
Rasim Nakic (4ACBT)

Die Fassade soll durch großflächige Begrünungen aufgelockert werden.





Die als Wanderausstellung konzipierte „GerambRose“ wird durch die gesamte Steiermark touren

Von Franz Brugner

Die vom Verein „BauKultur“ Steiermark alle zwei Jahre vergebene „GerambRose“, eine Auszeichnung für vorbildhafte Bauprojekte mit erstklassiger Qualitätsnote, richtete im Vorjahr die Aufmerksamkeit auf öffentliche, gemeinschaftliche und private Räume. Zusätzlich gab es die Sonderkategorie „GerambRose – Klassiker“, wofür ein Bauwerk „mindestens 50 Jahre auf dem Buckel haben muss“, wie Moderatorin Sabine Siegel von der Baubezirksleitung Oststeiermark bei der Eröffnung der Preisträger-Ausstellung in der Bezirkshauptmannschaft Hartberg-Fürstenfeld präziserte. Es gab insgesamt 66 Einreichungen. 22 Objekte wurden von einer fünfköpfigen Fachjury begutachtet und aus ihrer

Mitte die neun Preisträger gekürt. „Der öffentliche Bereich ist dabei leer ausgegangen“, bedauerte Siegel, dass in dieser Kategorie nirgendwo das bauliche Mittelmaß überschritten wurde. Angesichts dessen, dass es 2018 steiermarkweit kein einziges Vorzeigebauprojekt im öffentlichen Raum gegeben hat, gingen Günter Koberg, Baukulturkoordinator des Landes Steiermark, und der Grazer Architekt Thomas Pilz in ihren Vorträgen explizit auf die Bedeutung und Nutzung des öffentlichen Raumes für die Gemeinschaft ein. Koberg stellte die zentrale Frage: „Wer hat die Bedeutungshoheit über den öffentlichen Raum?“ Im selben Atemzug erklärte er, dass dieser auch ein politischer Raum sei, wo Bürgerbewegungen sich zu Ver-

## Vorbildhafte Bauprojekte ausgezeichnet

In Hartberg wurde die „GerambRose 2018“-Ausstellung eröffnet. Die Preisträgerprojekte werden auf Schautafeln präsentiert.

sammlungen treffen können. Pilz wiederum machte sich für ein Zurückdrängen des Autoverkehrs zugunsten innerstädtischer Begegnungszonen stark. Das hätte durch eine erhöhte Standortattraktivität positive wirtschaftliche Effekte.

Die im Rahmen eines Baukultur-Workshops entstandenen kreativen Arbeiten von Schülern des Gymnasiums Hartberg und der Neuen Mittelschule Waldbach wurden exemplarisch von vier Schülervertretern vorgestellt.

Brigitte Luef, Leiterin der Baubezirksleitung Oststeiermark konnte zur Veranstaltung die Ehrengäste VP-Nationalratsabgeordneter Christoph Stark, den ehemaligen Landtagspräsidenten Franz Majcen, Bezirkshauptmann Max Wiesenhofner und Bürgermeister Marcus Martschitsch begrüßen. Ihr besonderes Lob galt Barbara Meisterhofer, Geschäftsführerin der Baukultur Steiermark, für das Zustandekommen dieser Wanderausstellung, die durch die gesamte Steiermark touren wird. Landesbaudirektor Andreas Tropper betonte abschließend die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit den Schulen, um die Jugendlichen für qualitätsvolles Bauen zu sensibilisieren. „Die Bewusstseinsbildung für dieses Thema kann nicht früh genug betrieben werden.“

Kleine Zeitung, Region Hartberg, 19. März 2019

## Ausgezeichnete Bauten im Bild

Wanderausstellung zeigt Geramb-Rose-Preisträger in Hartberg.

Der Verein Baukultur Steiermark vergibt alle zwei Jahre die Geramb-Rose an beispielhafte Projekte für die gemeinsame Leistung von Planern, Bauherrn und Ausführern. Die Geramb-Rose 2018 widmete sich den drei Themenschwerpunkten „Öffentliche Räume“, „Gemeinschaftliche Räume“ und „Private Räume“ sowie der Sonderkategorie „Geramb-Rose – Klassiker“.

**Bewusstsein für Qualität**  
Neben der Würdigung besonderer Bauleistungen sind die Förderung qualitätsvoller Baukultur sowie die Vernetzung von an Baukultur interessierten Personen und Institutionen zentrale Ziele des Vereins. Durch die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit soll ein breiteres Bewusstsein für baukulturelle Qualität gefördert werden. Dabei geht 2019 wieder eine Wanderausstellung mit den Preisträgern und den weiteren besichtig-



ten Projekten der Geramb-Rose 2018 auf Reise durch die Steiermark. Der Start dieser Ausstellung fand in Hartberg statt, zur Eröffnung konnten unter anderem NR Christoph Stark, LT-Präsident a.D. Franz Majcen, Bgm. Marcus Martschitsch, Landesbaudirektor Andreas Tropper und die Leiterin der Baubezirksleitung Oststeiermark, Brigitte Luef, begrüßt werden. Die Ausstellung wird gemeinsam mit der Baubezirksleitung Oststeiermark organisiert und zeigt bis zum 31. März die prämierten und weiteren besichtigten Projekte der Geramb-Rose 2018. Ergänzt wird die Ausstellung durch die Schülerarbeiten des Gymnasiums Hartberg und der NMS Waldbach.

## Wanderausstellung der Geramb-Rose-Preisträger in der BH Hartberg



Die Schülerinnen des BRG Hartberg mit Ehrengästen bei der Eröffnung der Wanderausstellung. Noch bis zum 31. März kann man im Kultursaal und in den Gängen der Bezirkshauptmannschaft in Hartberg die Wanderausstellung mit den „Geramb-Rose-Preisträgern 2018“ besichtigen. Zur Eröffnung konnten unter anderem NR Bgm. Christoph Stark, LT-Präsident a.D. Franz Majcen, Bgm. Ing. Marcus Martschitsch, Landesbaudirektor Ing. Andreas Tropper und die Leiterin der Baubezirksleitung Oststeiermark, DI Brigitte Luef, begrüßt werden. Der Verein Baukultur Steiermark vergibt alle zwei Jahre die Geramb-Rose an beispielhafte Projekte für die gemeinsame Leistung von Planern, Bauherrn und Ausführern. Die Geramb-Rose 2018 widmete sich den drei Themenschwerpunkten „Öffentliche Räume“, „Gemeinschaftliche Räume“ und „Private Räume“ sowie der Sonderkategorie „Geramb-Rose Klassiker“. Ergänzt wurde die Ausstellung durch die Schülerarbeiten des Gymnasiums Hartberg und der Neuen Mittelschule Waldbach.

meine Woche Hartberg, Ausgabe Nr. 12.20./21. März 2019

Süd-Ost Journal, 27. Mai 2019



Ausstellungseröffnung mit Christine Siegel (z.v.r.). WOCHEN

## Schöne Architektur auf dem Hauptplatz

BAD GLEICHENBERG. Der Verein „BauKultur Steiermark“ vergibt alle zwei Jahre die „GerambRose“ an beispielhafte Projekte im Bereich Architektur. Am Hauptplatz Bad Gleichenberg wurde nun eine Ausstellung der neun Preisträger aus dem Vorjahr eröffnet. „Wir haben in unserem Ort schon vier ausgezeichnete Projekte, nämlich das Lehrlingshaus der Mädchen, den Zubau der Landesberufsschule, die FH Joanneum und das Kurhaus. Deswegen sind wir im Bezirk Südoststeiermark als Ausstellungsort auserkoren worden“, erklärte Bürgermeisterin Christine Siegel im Rahmen der Eröffnung.

Jury-Vorsitzender Alfred Bramberger skizzierte in seinem Statement die Kriterien für die Preisvergabe. Die räumliche Wirkung, die Wahrnehmung eines Ortes zu verbessern und ein Bewusstsein für Gestaltung sind dabei die maßgeblichen Eckpunkte. Die Ausstellung kann man bis 5. Mai vor dem Gemeindeamt Bad Gleichenberg besichtigen.

meine Woche Feldbach, Ausgabe Nr. 15.10./11. April 2019



Zur Eröffnung kamen auch Fernitz-Mellachs Ortschef Karl Ziegler (z.v.r.) und der Deutschfeistritzer Bürgermeister Michael Viertler (r.). Land

## GerambRose: Ausstellung macht in Fernitz Station

Der Verein BauKultur Steiermark hat im letzten Jahr die GerambRose 2018 an beispielhafte Architektur-Projekte vergeben und tourt dieses Jahr mit einer Wanderausstellung durch die Steiermark, um die Preisträger und die weiteren besichtigten Projekte vorzustellen. Noch bis 24. Mai 2019 macht die Ausstellung am Kirchplatz in Fernitz-Mellach Station. Gemeinsam mit der Baubezirksleitung Steirischer Zentralraum

wurde Anfang Mai ein informativer Abend organisiert, bei dem Fernitz-Mellachs Bürgermeister Karl Ziegler die interessierten Besucher willkommen hieß. Von der Baubezirksleitung waren Baubezirksleiter Thomas Hofer und Baukulturverantwortliche Katja Fabian-Glawischnig vertreten. In der darauffolgenden Podiumsdiskussion kam das Thema „Baukultur und Wettbewerbs-Mehrwert für Gemeinden“ zur Sprache.

meinbezirk.at, 22. Mai 2019



meinbezirk.at, 28. Mai 2019



# Wanderausstellung

Der Verein BauKultur Steiermark vergibt alle zwei Jahre die GerambRose an beispielhafte Projekte für die gemeinsame Leistung von Planern, Bauherrschaft und Ausführenden.



Die GerambRose 2018 widmete sich den drei Themenschwerpunkten „Öffentliche Räume“, „Gemeinschaftliche Räume“ und „Private Räume“ sowie der Sonderkategorie „GerambRose – Klassiker“. Durch die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit soll ein breiteres Bewusstsein für baukulturelle Qualität gefördert werden. Daher geht 2019 wieder eine Wanderausstellung auf Reise durch die Steiermark.

In Zusammenarbeit mit den sieben Baubezirksleitungen und der Stadt Graz sowie in Kooperation mit Bildungseinrichtungen wird die Ausstellung in den steirischen Regionen sowie in der Landeshauptstadt gezeigt. Die fünfte Station der Ausstellung wird gemeinsam mit der Baubezirksleitung Obersteiermark Ost sowie der Stadtgemeinde Kapfenberg organisiert und zeigt die prä-

mierten und weiteren besichtigten Projekte der GerambRose 2018 am Hauptplatz in Kapfenberg. Insgesamt stammen drei der zehn Preisträgerprojekte aus der

Region, wovon zwei der Kategorie „Private Räume“ zuzuordnen sind. Aus diesem Grund widmet sich auch der Baukulturabend dem Thema Wohnen.

Ausstellungsdauer: 18. Juni – 8. Juli 2019  
Besuch „Teamsportakademie KSV 1919“: 2. Juli 2019, um 16.00 Uhr, Viktor-Kaplan-Straße 12;  
anschließend Baukulturabend: um 18.00 Uhr, Koloman-Wallisch-Platz (Hauptplatz)



Preisträgerprojekt 2018 „TuMu Modulares Haus“, Mürzsteg



Preisträgerprojekt 2018 „Teamsportakademie KSV 1919“, Kapfenberg

Amtsblatt der Stadtgemeinde Kapfenberg, Juni 2019

# Top-Bauprojekte als

Anlässlich der Verleihung „GerambRose 2018“ macht eine Wanderausstellung in Kapfenberg Station.

Alle zwei Jahre vergibt der Verein „BauKultur Steiermark“ die so genannte „GerambRose“, eine Auszeichnung für beispielhafte Bauprojekte. Ziel des Vereines ist es, mit der Vergabe des Preises besondere Bauleistungen zu würdigen, qualitativ hochwertige Baukultur zu fördern und an Baukultur interessierte Personen und Institutionen zu vernetzen. Auch im vergangenen Jahr wurden wieder Projekte in der Steiermark ausgezeichnet, und zwar in den Kategorien „Öffentliche Räume“, „Gemeinschaftliche Räume“ und „Private Räume“ sowie der Sonderkategorie „GerambRose Klassiker“. Eine Wanderausstellung der prämierten

Preisträger macht jetzt am Kapfenberger Hauptplatz Station. Und das besonders erfreulich: Es sind auch drei Projekte aus unserer Region dabei, nämlich die Basilika und das Geistliche Haus Mariazell, TuMu Modulares Haus in Neusberg und die Teamsportakademie KSV 1919.

## Thema Wohnen

Am Montag wurde die Ausstellung, die bereits seit 18. Juni zu sehen ist, vom Leiter der Baubezirksleitung Bruck, Bernd Pitner und Baukulturverantwortlichen Bernhard Reiter, gemeinsam mit Vizebürgermeister Erik Lasaridis und Sabine Christian, offiziell den Medien präsentiert. „Mich freut es ganz besonders, dass Kapfenberg diese Ausstellung zeigen darf. Das Thema Wohnen hat in unserer Stadt ja einen besonderen Stellenwert, umso erbaulicher ist es, dass auch ein Kapfen-

berger Projekt prämiert wurde“, so Lasaridis. Tatsächlich wurden Kapfenberger Bauten aber schon mehrmals ausgezeichnet, wie Bernhard Reiter betont: „Bisher gab es sechs Auszeichnungen, darunter etwa für das Frauenhaus, die Kinderkrippe, den Hauptplatz in seiner früheren Form, die Volksschule Wallersdorf oder auch ein Hochwasserschutzprojekt.“

## Baukulturabend

Den Höhepunkt erreicht die Ausstellung dann am 2. Juli, wenn nämlich zum „Baukulturabend“ am Hauptplatz geladen wird. „Ab 18 Uhr versammelt sich hier Fachexperten zur Diskussion und wollen so das Thema Wohnen, und vor allem den hochwertigen Wohnbau, der Bevölkerung näherbringen“, so Pitner. Weil genau um diesen hoch-

# Ausstellung



Stolz auf die Ausstellung: Bernhard Reiter, Bernd Pitner, Vizebürgermeister Erik Lasaridis und Sabine Christian.

wertigen Wohnbau geht auch in der Ausstellung, wie Sabine Christian sagt: „Baukultur ist viel mehr als nur ein ästhetischer Aspekt, es geht um Nachhaltigkeit, Ökologie und es muss auch nur Gesellschaft passen.“ Die Ausstellung am Kapfenberger Hauptplatz ist bis zum 8. Juli geöffnet. Am 2. Juli kann übrigens ab 18 Uhr die Teamsportakademie besichtigt werden. Die Architektin des Gebäudes wird vor Ort sein und durch die Räumlichkeiten führen. **Angelika Kern**

meine Woche Bruck an der Mur, 26./27. Juni 2019

# Ausgezeichnete Baukultur

Der Umbau der Peterskirche als preisgekröntes Aushängeschild.



Landesbaudirektor Tropper, Abt Benedikt, Arch. Reitmayer und P. Gerwig in der Peterskirche.

Seit über 100 Jahren bemüht sich der steirische Verein „BauKultur“ um ein breites Bewusstsein für gutes Bauen in der Steiermark. Alle zwei Jahre werden deshalb besondere Bauwerke mit der „Geramb-Rose“ prämiert. Eine Ausstellung, die alle Preisträger des Jahres 2018 – darunter auch die Peterskirche – vorstellt, wird zur Zeit sehr öffentlichkeitswirksam am Vorplatz des Stiftsportals präsentiert und wurde am 23. September von Abt Benedikt Plank, Landesbaudirektor DI Andreas Tropper und Baubezirksleiter DI Andreas Braun eröffnet. Zuvor erläuterte Architekt DI Peter Reitmayer vor Ort die umfangreichen Baumaßnahmen in der Peterskirche.

Die Ausstellung ist bis 13. Oktober Tag und Nacht frei zugänglich. **PGer**

Der Lambrecht, Oktober 2019

WEIZ

# Bauprojekte als Ausstellung

Die Geramb-Rose-Wanderausstellung 2018 machte bereits an elf Orten in der Steiermark Station. Zum Abschluss ist sie nun bis 24. November auf dem Schulvorplatz in der Offenburger Gasse in Weiz zu sehen. Die Geramb-Rose ist eine Auszeichnung, die alle zwei Jahre vom Verein BauKultur Steiermark vergeben wird. Das Besondere ist, dass nicht Einzelne, sondern die gemeinsam erbrachte Leistung ausgezeichnet wird, die das jeweilige Bauwerk zu dem macht, was es ist. Einen Preis erhielten etwa der Med-Campus Graz oder Basilika und Geistliches Haus Mariazell. Eröffnet wurde die Ausstellung in Weiz von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums und der NMS III.



Die Ausstellung ist noch bis 24. November zu sehen **KAMMERER**

Kleine Zeitung, Region Weiz, 9. November 2019

# Gutes Bauen ist mehr als nur schönes Bauen

Über Geschmack lässt sich streiten. Über gutes Bauen auch? Eine Ausstellung zeigt Kriterien auf, was an einem Bauwerk gut ist.

Von Franz Petetschnig  
Seit letzter Woche ist ein Teil des Kapfenberger Hauptplatzes dicht mit Schautafeln vollgestellt. Es handelt sich dabei um die Wanderausstellung der „BauKultur Steiermark“, die alle Preisträger der „Geramb-Rose 2018“ in Wort und Bild darstellt. Die Geramb-Rose ist ein Preis für gutes Bauen und wird alle zwei Jahre vergeben. 2018 wurden von einer Jury gute Objekte in den Kategorien „Öffentliche Räume“, „Gemeinschaftliche Räume“ und „Private Räume“ prämiert, außerdem noch „Klassiker“. Kapfenberg ist die fünfte Station der Wanderausstellung. Das ist kein Zufall, schließlich hat Kapfenberg einen Preisträger: Die Teamsportakademie des Sportvereines ESV 1919, die in ihrer kühlen Dreiecksform die Gegebenheiten des Hauptplatzes optimal ausnutzt. „Baukultur hat nicht nur ästhetische



Bernhard Reiter, Bernd Pitner, Vizebürgermeister Erik Lasaridis und Sabine Christian

Aspekte“, sagte dazu bei der gestrigen Präsentation die Kapfenberger Stadtbauamtsleiterin Sabine Christian, „es geht dabei auch um Ökologie, um das Einsparen von Flächen und um die Einbeziehung der Gesellschaft und der Bewohner.“  
**Als Vertreter des Landes** Steiermark erläuterten Bernd Pitner, Chef der Baubezirksleitung Obersteiermark Ost, und Bernhard Reiter, Leiter des Bereichs Hochbau in der Baubezirksleitung, die Intentionen, die man mit der Ausstellung und generell mit der Geramb-Rose verfolgen möchte. Man will das Bewusstsein für gute Architektur schärfen und vermitteln, was gutes Bauen alles beinhaltet.  
Vizebürgermeister Erik Lasaridis meinte dazu: „Man muss kein Fachmann sein, um gute Architektur zu beurteilen. Man fühle sich dort einfach wohl, die Gegebenheiten des Hauptplatzes optimal ausnutzt.“ Pitner verwies auch auf den



Franz Petetschnig  
franz.petetschnig@kammerer.at

# Gute Bauten als Vorbild für alle

Die „Geramb-Rose für gutes Bauen“ geht nicht an den Architekten und auch nicht an den Bauherrn, sondern an das Bauwerk selbst. Das hat gute Gründe: Es geht einzig und allein um das Bauwerk und seine Qualitäten, denn der Betrachter sieht das Bauwerk, nicht den Planer. Die prämierten Bauten sollen Vorbilder sein und zeigen, dass gutes Bauen nicht nur eine Frage des Geldes ist, sondern dass es um Ideen, Kreativität und das Eingehen auf die Bedürfnisse der Nutzer geht. Bei einem gelungenen Objekt greifen Form und Funktion ineinander und bilden im Idealfall eine harmonische Gesamtheit.  
In Kapfenberg kann man sich derzeit in einer Ausstellung davon überzeugen, dass es solche Objekte gibt (Artikel links). Aber wenn man sich ansieht, was oft in die Landschaft gestellt wird, ist bei der Vorbildwirkung noch Luft nach oben. Die preisgekrönten Bauten könnten ruhig etwas öfter nachgeahmt werden.

Kleine Zeitung, 25. Juni 2019

# Vernissage zur Ausstellung „Baukultur & Denkmalschutz“

Mi., 6.11., 18 Uhr in der Aula der NMS Offenburgergasse

Kooperationsprojekt des Weizer Kulturreferates mit dem Verein BauKultur Steiermark und der Baubezirksleitung Oststeiermark

Der Verein BauKultur Steiermark vergibt alle zwei Jahre die GerambRose an beispielhafte Projekte für die gemeinsame Leistung von PlanerInnen, Bauherrschaft und Ausführenden. Die Geramb-Rose 2018 widmete sich den drei Themenschwerpunkten „Öffentliche Räume“, „Gemeinschaftliche Räume“ und „Private Räume“ sowie der Sonderkategorie „GerambRose-Klassiker“.

Neben der Würdigung besonderer Bauleistungen sind die Förderung qualitativ hochwertiger Baukultur sowie die Vernetzung von an Baukultur interessierten Personen und Institutionen zentrale Ziele des Vereines. Durch die damit verbundene Öffentlichkeitsarbeit soll ein breiteres Bewusstsein für baukulturelle Qualität gefördert werden.

Weiz Präsent, Oktober 2019



# Dank

Für die Teilnahme, die Mitarbeit und die Unterstützung bedankt sich die Geschäftsführerin des Vereins BauKultur Steiermark bei

Mario Abl  
Eva-Maria Adamer-König  
Karl Amtmann  
Johannes Andrieu  
Barbara Anetshofer  
Claudia Areh  
Gabriele Aufinger-Gmeinböck  
Wolfgang Auinger  
Daniel Baumgartner  
Dominik Berger  
Markus Bogensberger  
Alfred Bramberger  
Petra Brandweiner-Schrott  
Andreas Braun  
Barbara Braunegger  
Christian Brugger  
Christoph Bus  
Werner Byloff  
Sabine Christian  
Valerie Danzer  
Oswin Donnerer  
Alfons Dworsky  
Erwin Eggenreich  
Günther Essenko  
Katja Fabian-Glawischnig  
Erna Faustmann  
Wolfgang Fehleisen  
Michel Felix  
Wolfgang Feyferlik  
Peter Fischer  
Thomas Fischer  
Josef Fleischhacker  
Elke Florian  
Thomas Friß  
Susanne Fritzer  
Alfred Fruhmann  
Andrea Fuchs

Gerald Fuxjäger  
Klaus Gallob  
Hans Gangoly  
Irene Gaulhofer  
Karin Gebhardt  
Karl Glawischnig  
Kevin Gößler  
Helmuth Gschanes  
Peter Gutschlhofer  
Eva Guttmann  
Beate Haas  
Günter Hafner  
Alexandra Hailing-Höller  
Gerd Hartinger  
Gunther Hasewend  
Thomas Hofer  
Christian Hofmann  
Patrizia Hohler  
Angela Höbbling  
Hannes Huber  
Gerhard Jagersberger  
Anton Jahrbacher  
Gertrude Janics  
Robert Jansche  
Andrea Kager-Schwar  
Friedrich Kainz  
Stefan Kaiser  
Christoph Kalsberger  
Michaela Karner  
Rainer Kienreich  
Christina Klapsch  
Harald Kloiber  
Manfred Kniepeiss  
Brigitte Knoll  
Günter Koberg  
Wolfgang Köck  
Michael Körner  
Franz Kortschak  
Wilfried Krammer  
Friedrich Kratzer  
Gerhard Kreiner  
Dagmar Kreutzer

Renate Kristen  
Monika Lammer  
Heidemarie Lantos  
Günther Lederhaas  
Helmut Leitenberger  
Hanna Lepuschütz  
Bertram Lick  
Doris Lipphart  
Brigitte Luef  
Petra Luttenberger  
Barbara Marosits  
Marcus Martschitsch  
Christian Matt  
Martin Mechs  
Adolf Meixner  
Georg Moosbrugger  
Friedrich Moser  
Karl Moser  
Josef Niederl  
Helmut Niesenbacher  
Paul Ott  
Michael Pansinger  
Ehlimana Pehlic-Begic  
Catrin Pekari  
Tunja Mohilla Pengg-Bührlen  
Josef Perner  
Johannes Petz  
Bernd Pitner  
Thomas Pilz  
Benedikt Plank  
Veronika Platz  
Jürgen Pojer  
Reinhard Pöllabauer  
Alexander Pongratz  
Markus Pongratz  
Josef Posch  
Alexandra Pototschnik  
Bernd Pürstel  
Gerhard Rauchlatner  
Michaela Reisinger  
Bernhard Reiter  
Peter Reitmayr

Ernst Riedler  
Günter Riegler  
Michael Rieper  
Martin Rinner  
Gerwig Romirer  
Armin Ruhri  
Wolfram Sacherer  
Hans Schaffer  
Burkhard Schelischansky  
Christian Scheuer  
Andreas Schinnerl  
Thomas Schinnerl  
Martin Schlemmer  
Christine Schmauser  
Patrick Schnabl  
Manfried Schuller  
Franz Seebacher  
Gerhard Semmelrock  
Bernd Sieber  
Christine Siegel  
Sabine Siegel  
Franz-Georg Spannberger  
Fritz Sperl  
Bernhard Steger  
Gerhard Steiger  
Klaus Steinhöfler  
Eva Stiermayr  
Doris Stiksl  
Alexandra Stingl-Enge  
Martin Summer  
Uli Tischler  
Franz Titschenbacher  
Beatrix Träger  
Willibald Triller  
Andreas Tropper  
Birgit Tröster  
Silvia Trummer  
Michael Viertler  
Anna Vukadin  
Astrid Wagner  
Gregor Waltl  
Birgit Weigl

Viktor Weissenberger  
Sandra Wenzl  
Bertram Werle  
Ursula Werluschnig  
Siegfried Wilding  
Oliver Wildpaner  
Dietger Wissounig  
Werner Wunderl  
Erik Wüster  
Franz Zenz  
Karl Ziegler  
Oswald Zinterl  
Maruša Zorec

und bei allen Schülerinnen und Schülern, die sich auf das Thema eingelassen und Beiträge gestaltet haben,

sowie bei folgenden Fördergebern und Sponsoren:

 Bundeskanzleramt



**pro:Holz**

Steiermark



**wohnbaugruppe.at**  
Baum. Wohnen. Vertrauen.



# Impressum

**Herausgeber:**

Verein BauKultur Steiermark

**Redaktion:**

Barbara Meisterhofer

**Mitarbeit:**

Sandra Wenzl,  
Ursula Werluschnig

**Lektorat:**

Eva Guttmann

**Fotografien:**

Alle Fotografien wurden, sofern nicht anders gekennzeichnet, von den zuständigen Baubezirksleitungen, Projektbeteiligten und dem Verein BauKultur gemacht.

**Grafik:**

MVD Austria, Valerie Danzer,  
Martin Embacher, Michael Rieper

**Druck:**

Offsetdruck DORRONG OG



© Verein BauKultur Steiermark  
Stempfergasse 4  
8010 Graz  
[office@baukultur-steiermark.at](mailto:office@baukultur-steiermark.at)  
[www.baukultur-steiermark.at](http://www.baukultur-steiermark.at)

Graz, 2020